

## Ostmärtische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thurner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thurn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pfg. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 15 Pfg., für Stellenangebote und Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pfg., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pfg.) für Anzeigen mit Bild vorchrift 25 Pfg. Im Reklametext kostet die Zeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle hiesigen Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thurn.“

Thurn, Donnerstag den 21. September 1916.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thurn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz. Wartmann in Thurn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

# Der Weltkrieg.

## Ämtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 20. September. (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 20. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Auf dem Schlachtfelde an der Somme keine Ereignisse von Bedeutung. Einzelne feindliche Vorstöße wurden abgewiesen. Wir hatten bei Fiers im Handgranaten-Angriff Erfolg. Nachträglich ist gemeldet, daß am 18. September abends ein französischer Angriff aus Clerly heraus abgeschlagen wurde.

Heeresgruppe Kronprinz:

Am Westhange des „Toten Mannes“ wurden die Franzosen aus einem Neinen von ihnen noch gehaltenen Grabenstück geworfen. 98 Gefangene und 8 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand. — Unsere Patrouillen haben in der Nacht vom 19. September in der Champagne bei erfolgreichen Unternehmungen 46 Franzosen und Russen, südlich des Rhein-Rhone-Kanals eine Anzahl Franzosen gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Westlich von Luz, gegenüber den Truppen des Generals von der Marwitz, kam die Wiederaufnahme der feindlichen Angriffe am Tage nur teilweise zur Durchführung, während an den meisten Stellen die russische Infanterie auch durch das auf sie gerichtete Feuer der russischen Artillerie nicht zum Verlassen ihrer Gräben zu bewegen war. Erst abends und nachts brachen Angriffe in starken Wellen vor und sind wiederum unter größten Verlusten gescheitert. Vorübergehend bei Szelow eingebrochener Gegner ist restlos zurückgeworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

An der Marajowka ging der für uns günstige Kampf weiter. Starke feindliche Angriffe wurden abgeschlagen. — In den bereits verschneiten Karpathen dauern die russischen Angriffe an. Der Feind hat einzelne Teilerfolge erreicht. — Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Die Rumänen sind über den Szurdut-Paß zurückgeworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensén:

In der Dobrudscha spielen sich heftige wechselvolle Kämpfe ab. Mit eilig herangeführten Verstärkungen leistet der Feind in seiner Stellung den zähesten Widerstand. — Mazedonische Front: Bei Florina und am Kajmakalan wurden feindliche Angriffe, zumteil nach Nachkampf, zurückgeschlagen; westlich von Florina wichen Vortruppen dem Stoß aus. Westlich der Stadt wurde der Gegner mit Erfolg überraschend angegriffen. — Südlich der Belasica-Planina haben die Bulgaren am 17. September die Italiener aus den Dörfern Matnica und Poroj geworfen und 5 Offiziere, 250 Mann gefangen genommen.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Belgischer Bericht: Von der belgischen Front ist nichts von Bedeutung zu melden.

Englischer Bericht.

Der englische Bericht vom 18. September nachmittags lautet: Die allgemeine Lage ist unverändert. Südlich von Courcellette schoben wir unsere Linien merklich vor. Südlich von Thiépval nahmen wir wieder einen Teil des feindlichen Aufgrabensystems.

Englischer Bericht vom 18. September abends: Südlich der Ancre machten wir heute wieder einen wichtigen Fortschritt. Ein stark besetztes deutsches Werk zwischen dem Walde von Bouleaux und Sincay, genannt das Viereck, das bisher unseren Anstrengungen widerstanden hatte, fiel in unsere Hände, was zur Folge hatte, daß wir unsere Linie auf einer Front von einer Meile tausend Yards vorschoben. In diesem sehr gelungenen Kampfe erbeuteten wir 7 Maschinengewehre und machten zahlreiche Gefangene. Ein feindlicher Gegenangriff nördlich von Fiers wurde mit Verlusten abgewiesen, und wir machten Fortschritte. Feindliche Truppen, die sich zu einem Gegenangriff in Desbois und Morval konzentrierten, kamen ins Artilleriefeld und wurden zerstreut. Die folgenden Kanonen wurden noch seit dem 15. September erbeutet: 5 schwere Haubitzen, 2 Feldgeschütze, 3 schwere und 3 leichte Laufgrabenmörser; ferner eine Anzahl Maschinengewehre. 10 deutsche Offiziere und 500 Mann wurden während der letzten 24 Stunden gefangen genommen. Geklein herrschte beträchtliche Tätigkeit in der Luft. Mehrere feindliche Maschinen wurden niedergeworfen; vier unserer Maschinen werden vermisst.

Französische Offiziere aus einem holländischen Internierungslager geflohen.

Aus Amsterdam wird vom 19. September gemeldet: Die auf der Insel Oef in der Zundersee internierten französischen Offiziere sind geflohen.

## Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 19. September meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Auf der Karst-Hochfläche verlief der gestrige Tag ruhiger, da die Angriffskraft der im Kampfe gestandenen italienischen Heereskörper sichtlich verbraucht ist. Vereinzelt Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen. Der Gefechtskampf war nachmittags mehrere Stunden hindurch sehr heftig. Namentlich im südlichen Abschnitt der Hochfläche. Dort hat sich seit Beginn der Schlacht das Infanterie-Regiment Nr. 102 durch tapferes Aushalten ausgezeichnet. Bei Glitsch und auf dem Raum der Fassaner Alpen schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe schwächerer Abteilungen ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschallsleutnant.

## Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht

Ämtlich wird aus Wien vom 19. September gemeldet:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Südlich von Hatzeg (Höging) wurden die Rumänen über Nerisor gegen Petrofany zurückgeworfen. Im Bergeny- und Kelemen-Gebirge enge Gefechtsführung.

Heeresfront

des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Die Russen setzten in der Bukowina ihre Angriffe fort. Beiderseits von Dorna Watra kämpften auch rumänische Heeresteile mit Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen schlugen alle, stellenweise von stärkstem Geschützfeuer eingeleiteten, Anstürme der Feinde zurück. — Südlich der Ludowa drängte der Gegner ein schmales Stück unserer Front etwas gegen Westen. — Bei Lipnica Dolna gewann der deutsche Gegenangriff weiten Raum.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Im Vorgebirge der Nemea des Generals von Hochm-Gemoll erfolgreiche Stellungen. Bei der

## Zur Kriegslage.

Harte Kämpfe an allen Fronten.

In den letzten Tagen haben sich an allen Fronten wiederum harte Kämpfe entsponnen; im Westen ist eine neue Sommerlacht von weitester Ausdehnung im Gange, im Osten hat Brussilow seine Offensiv wieder in größerem Umfang aufgenommen, und am Jonzo haben die Italiener eine letzte Angriffsbewegung eingeleitet; auf dem Balkan macht unsere Offensiv in der Dobrudscha schnelle Fortschritte, während die Angriffe der Armee Sarraill in Mazedonien vergeblich gegen die diesseitigen Stellungen anbrachten.

An der Ostfront zeigen sich Anzeichen, daß der Stellungskrieg doch vielleicht dem Bewegungskrieg weichen kann. Am Stochod erstürmten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Brückenkopf bei Jareze, wobei 31 Offiziere und über 2500 Mann gefangen und 17 Maschinengewehre erbeutet wurden. Hier kommandierte General von Bernhardt, dessen Schriften so eindringlich auf die kommende Kriegsgefahr hingewiesen hatten und dem englische Friedensheischler nicht verzeihen können, daß er seinem Volke die Dinge zeigte, wie sie wirklich waren, und unter ihm General Clausius.

An der Marajowka wurden die Erfolge weiter verfolgt und dort sind über 4000 Gefangene gemacht worden. Und diese Zahlen unserer Berichte stimmen und halten sich fern von den lächerlichen Übertreibungen der Russen, die seit dem Beginn ihrer Offensiv vom 4. Juni an 600 000 Mann gefangen haben wollten. Nun kann der österreichisch-ungarische Generalstab mit genauen Zahlen dienen und da zeigt sich, daß die Russen um das sechsfache übertrieben haben. Mit der neuen Offensivbewegung verfolgt das russische Oberkommando nur in den Karpathen ernsthafte Ziele. Es will noch vor dem Winter den Durchbruch nach Siebenbürgen erzwingen. So griffen die Russen hier auch an vielen Stellen an, wurden aber fast überall mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

In Siebenbürgen hoffen die Russen sich mit den Rumänen vereinen zu können. Aber wenn schon die Rumänen an der Muta in der Richtung nach Schaesburg sogar noch etwas vorgegangen sind, so wurde ihr linker Flügel südöstlich von Höging (Hagea) von deutschen Truppen unter General von Staabs geschlagen und verfolgt. Im übrigen Siebenbürgen ist ihre Stunde noch nicht gekommen, aber sie wird ihnen sicher auch schlagen und hoffentlich eher, als sie in der Lage sind, das Hauptland der uns stammesverwandten Sachsen barbarisch zu verheeren, wie sie die Dobrudscha verwüßt haben. Kronstadt und Hermannstadt haben sie ja leider in ihre Gewalt bekommen. In der Dobrudscha hat der geschlagene Feind bekanntlich neue Stellungen bezogen, die sich von Rajowa an der Donau bis Tuzla am Meere hinziehen. Aber in diese Stellungen sind die siegreichen Deutschen und Bulgaren bereits da und dort eingedrungen und so ist die wichtige Eisenbahn von Tscharnawoda nach Konstantza in größter Gefahr. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es Madenséns Oberleitung gelingt, den Feind bis an die Donau zurückzuwerfen und den Sieg bis aufs letzte Ende auszunützen. Jetzt schon hat er sicher eine Frage entschieden und eine Besorgnis zerstreut. In Bulgarien dachte man daran, wie 1913 die Rumänen ohne Widerstand bis an die Tore von Sofia zogen und fürchtete immerhin, daß Amer hat schon diesen Befreiungen ein Ende bereitet, wenigstens er den rumänischen Dünkel noch lange nicht getroffen hat.

## Die Kämpfe im Westen.

Der französische Kriegsbericht.

Der ämtliche französische Kriegsbericht vom 18. September abends lautet: Nördlich der Somme hat ein heftig geführter Angriff uns zu Herren eines Knotenpunktes feindlicher Schützengräben etwa 200 Meter westlich von Combles gemacht; das hat uns etwa 30 Gefangene, darunter 2 Offiziere,

eingebracht. In den Abschnitten an der Straße von Bethune bleibt der Artilleriekampf heftig. Südlich der Somme ist der Kampf in Denicourt erbittert weitergegangen; nachdem unsere Infanterie das Dorf genommen und seine letzten Verteidiger gefangen hatte, hat sie ihre Vortruppen annähernd 1 Kilometer weit auf Abtaincourt vorgehoben. Gleichzeitige Gefechtsaktionen haben zur Wegnahme eines Grabens westlich von Morgny, zur Verjagung des Feindes aus drei kleinen Gehögen südlich von Denicourt und zur Besetzung

mehrerer Gräben südwestlich davon geführt; die Zahl der unverwundeten Gefangenen vom 17. und 18. September aus diesem Abschnitt übersteigt zurzeit 1600, darunter 25 Offiziere. In der Champagne ziemlich starke Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie in der Gegend westlich der Straße Souain-Somme-Py. Am linken Maasufer haben wir uns eines deutschen Schützengrabens an den südlichen Abhängen des Toten Mannes bemächtigt; einige Gefangene sind in unseren Händen geblieben. In der übrigen Front war der Tag ruhig.

Kampfgruppe des Generals Flath wurde der Brückenkopf von Jareze (Südlich von Stobychwa) erfüllt. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generalleutnants Clausius überbrannten vier hintereinander liegende Linien und brachten 31 russische Offiziere, 2511 Mann und 17 Maschinengewehre ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

#### Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom 18. September nachmittags lautet:  
Westfront: Es ist nichts Wichtiges zu melden.

#### Rumänischer Bericht.

Der rumänische Heeresbericht vom 18. September lautet:

An der Nord- und Nordwestfront leichte Gefechte. Wir haben südlich von Sibia (Hermannstadt) zwei Maschinengewehre erbeutet und 40 Gefangene gemacht. Im Streintale heftige Kämpfe.

Südfront: Auf der Donau haben wir durch Kanonenschüsse Barren mit feindlichen Soldaten versenkt. In der Dobrußa Artilleriekampf. Südlich von Cabadina drachte eine russische Mörserbatterie feindliche schwere Artillerie zum Schweigen.

Luftkrieg: Ein feindliches Flugzeug hat die Stadt Lura Severin mit Bomben belegt.

#### Der bulgarische Heeresbericht

Am 19. September meldet von der rumänischen Front: Längs der Donau Ruhe. Die auf der Linie der Dörfer Moralni, Monul, Arabadschi, Kotarscha, Cobobinu und Lusla gemeldete große Schlacht entwickelt sich zu unseren Gunsten. An der Küste des Schwarzen Meeres herrscht Ruhe.

#### Türkischer Kriegsbericht.

Der türkische Heeresbericht vom 19. September meldet von der galizischen Front: Unsere Truppen in Galizien haben heftige Angriffe des Feindes abgewiesen, die dieser mit vielemal stärkeren Kräften gegen sie unternahm und ohne Unterbrechung vom Morgen des 16. bis zum Abend des 17. September fortsetzte. Sie haben ihre Stellungen vollkommen behauptet. Im Laufe dieser 48 Stunden haben unsere Truppen über 600 Gefangene gemacht, darunter 2 Offiziere.

Rumänische Unterstützungstruppen aus Siebenbürgen.

Verschiedene Berliner Blätter erfahren aus Sofia, daß in den letzten Kämpfen in der Dobrußa neue rumänische Hilfstuppen teilnahmen. Wahrscheinlich seien es aus Siebenbürgen herangezogene Divisionen, die man zur Unterstützung der geschlagenen Truppen habe in Anspruch nehmen müssen.

#### Die Verteidigung

der Linie Tschernawoda-Konstanza.

Bukarester Depeschen der Pariser Blätter ist zu entnehmen, daß die geschlagenen Russen und Rumänen entschlossen sind, die wichtige Eisenbahnlinie Tschernawoda-Konstanza aufs äußerste zu verteidigen.

Es ist etwas anders gekommen!

Den Sofiaer Blättern zufolge hatte die russische Armee in der Dobrußa eine ganze Brigade administrativer Beamter mitgeführt, welche in den zu erobernden bulgarischen Städten die Verwaltung übernehmen sollten, und die mitgeführt wurden. Diese Beamten werden nunmehr, wie die Blätter hinzufügen, in denselben Städten, für die sie bestimmt waren, zur Strafreinigung verurteilt.

Durchtransport gefangener rumänischer Offiziere.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: Gestern passierten über 400 gefangene rumänische Offiziere Sofia. Sie werden nach Erdopy in das Gefangenenlager gebracht. 40 gefangene Ärzte werden im Innern des Landes verwundete Rumänen und Russen behandeln.

#### Bulgariens Juvendicht.

Der Sonderberichterstatter des „Pester Lloyd“ hatte eine Unterredung mit dem bulgarischen Ackerbauminister Petrow, der folgendes sagte: „Die bisherigen Ergebnisse der Kämpfe mit Rumänien sind viel günstiger, als man erwarten konnte, und von großer Bedeutung. Die rumänische Armee hat zu Beginn im Westen einige Fortschritte gemacht, ist aber dort später an einzelnen Stellen bereits sogar geschlagen worden. Bestimmt sind heute die Rumänen dem Vierverbände mehr eine Last als eine Hilfe. Die bulgarischen Soldaten sind bisher nur vorgegangen und niemals zurück; aber was die Bulgaren einmal haben, werden sie niemals zurückgeben, und das ist die Garantie für den Triumph der bulgarischen Siege.“

Rumänien muß zerschlagen werden!

Der Spezialkorrespondent des „Pester Lloyd“ hatte auch eine interessante Unterredung mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow, der erklärte: „Wir müssen Rumänien zerschlagen!“

#### Bukarester Kritik.

Sehr interessant ist die Aufnahme, die die neuen russisch-rumänischen Niederlagen in der Bukarester Presse finden. Der offizielle „Wittorol“ schreibt an leitender Stelle halbamtlich: „Das rumänische Volk hat keinerlei Anlaß, nach den vorübergehenden Mißerfolgen an der rumänischen Südgrenze an der Umficht der Heeresleitung zu zweifeln. Die Operationen in der Dobrußa gehören nicht zum rumänischen Kriegsschauplatz, sondern zum russischen. Hier trägt die russische Heeresleitung allein die Verantwortung. Nach den Erfahrungen des langen Krieges können wir der Umficht unserer ruhmvollen Verbündeten ganz vertrauen.“ — Der offenbar noch immer in russischen Solde stehende Herr Wille schreibt im „Wittorol“: „Die Dobrußa gehört militär-geographisch zum russischen Bekarabien. Der Anlaß ist darum ein Opfer, das Russland sich selbst auferlegt.“ — Wesentlich härter ist dagegen „Spoca“ geworden, die sagt: „Die Erwartungen, die das ganze Volk in die Unterbindung der unbesiegbaren Verbündeten setzte, haben sich nicht erfüllt. Die Heeresleitung muß darum selbst das Nötige in der für den Schutz und die Selbständigkeit Rumäniens unentbehrlichen Dobrußa veranlassen. Rumänien ohne Dobrußa hört auf, die Rechte eines selbständigen Staates behaupten zu können.“

#### Flugblätter der feindlichen Flieger.

Bei dem letzten Flieger-Angriff auf Sofia sind Anseile abgeworfen worden, in denen es heißt, die Soldaten der Entente kämpften nicht gegen die feindlichen Flieger, wie die barbarischen Deutschen, deren Zepeline in Bukarest und Saloniki ungeschuldige Leute tödten. Der Angriff auf Sofia stelle bloß eine Repressalie für die Angriffe der Deutschen dar. — Hierzu bemerkt die halbamtliche „Narodni Prawa“: Solche Lügner! Wer anders hat in der Dobrußa hunderte von Greisen getötet und ungeschuldige Kinder lebend verbrannt, wer hat zahllose Dörfer angezündet, wer schließlich in der ungeschützten Stadt Karlsruhe hunderte von Kindern durch Bomben erschlagen? Diese elenden Lügner wollen noch Repressalien üben und Moral predigen! Nicht ihr, sondern wir üben Vergeltung für eure zahllosen Missetaten; denn ihr habt fremde Dörfer erobern wollen, neutrale Staaten vergewaltigt, Dörfer angezündet und Wehrlose niedergemetzelt.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

#### Der österreichische Tagesbericht

Am 19. September meldet vom südlichen Kriegsschauplatz:

Bei unseren Streitkräften nichts von Belang.

#### Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 19. September:

Magdeburger Front: Die heftigsten Kämpfe in der Umgebung von Berlin (Florina) dauern an. Alle Anstrengungen des Feindes, sich der Höhe Kaimaktschalan zu bemächtigen, scheiterten infolge unserer heftigen Gegenangriffe. Im Moseniga-Tale und auf beiden Ufern des Warbar ziemlich heftige Artilleriekämpfe. Am Ufer der Belasitzant vertreiben unsere Detrouillen den Feind und bemächtigten sich der Dörfer Schupovo, Matnica, Gorni, Boroi und Dolni Boroi, wo sich viel Kriegsmaterial fand. In Gorni Boroi liegen die Italiener auf dem 200 Gewehr jurid. Längs der Struma und an der Küste des Ägäischen Meeres ist nichts zu melden.

#### Französischer Balkanbericht.

Der französische Orientbericht vom 18. September lautet: Von der Struma bis zum Wardar ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden, außer ziemlich lebhaftem Artilleriekampf an verschiedenen Stellen der Front. Südlich von Cerna haben die am Fuße des Petrenik-Berges angelangten serbischen Truppen heftige Angriffe der Bulgaren, die unter Sprengfeuer und Maschinengewehrfireur genommen wurden, abgewiesen; die feindlichen Truppen haben starke Verluste erlitten. Weiter westlich haben serbische Abteilungen, welche ihr Vordringen trotz der Geländeschwierigkeiten fortsetzten, in einem einzigen Anlauf die stark ausgebauten und durch zahlreiche Drahtnetze gesicherten erste bulgarische Linie auf dem Kamm des Kaimaktschalan genommen; ein in der Nacht angelegter feindlicher Gegenangriff ist vollständig abgewiesen worden. Nordwestlich vom Dittrovo-See fest die serbische Infanterie ihren Flußübergang fort, während die Artillerie die bulgarischen Stellungen auf dem rechten Ufer kräftig bearbeitet. Auf unserem linken Flügel haben französische und russische Truppen erheblichen bulgarischen Streitkräften an der Front Mosna-Florina eine Schlacht geliefert; nach erbittertem Kampfe, der den ganzen 17. September über und die folgende Nacht hindurch gedauert hat, haben unsere Truppen trotz verzweifelter Widerstandes der Bulgaren, die ihre Gegenangriffe und ihre Kavallerieangriffe immer wiederholten, einen glänzenden Sieg davongetragen. Die Stadt Florina ist um 10 Uhr vormittags von den Franzosen erklimrt worden und vollständig in unseren Besitz. Der Feind zieht sich in Anordnung auf Monastir zurück.

### Der türkische Krieg.

#### Türkischer Heeresbericht.

Im türkischen Heeresbericht vom 17. Septembers heißt es:

Front gegen Ägypten: Zehn Bomben, welche feindliche Flieger, begünstigt vom Mondschein, auf El Ueish warfen, richteten keinen Schaden an. Eine feindliche Reiter-Abteilung, die südlich von Suez vorzudringen versuchte, wurde zurückgeschlagen.

Der türkische Bericht vom 19. September lautet:

An der Belasitz-Front haben wir feindliche Batterien wirksam bekämpft und ein feindliches Munitionslager in die Luft fliegen lassen. Feindliches schweres Geschützfeuer blieb wirkungslos, obwohl es durch Flugzeugbeobachtung geleitet wurde. Wir warfen eine feindliche Abteilung, die aus dem Gebiet von Gessaja kam, in ihre Ausgangsstellung zurück. — An der persischen Front waren wir am 18. September eine Schwadron feindlicher Kavallerie zurück, die aus dem Dorfe Kazin (35 Kilometer östlich Deuelst Ubad) sich näherte. Feindliche Erkundungsabteilungen, die sich unseren Vortruppen näherten, wurden in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Durch überraschenden Angriff zerstörten wir eine feindliche Schwadron, die in der Gegend von Saffur Ubad lag. Wir warfen den Feind, der in die Drißabst Kerez (80 Kilometer östlich Bidjar) eingedrungen war, hinaus und besetzten die genannte Ortshafte. Aus übereinstimmenden Gefangenenausagen geht hervor, daß in den vorhergehenden Kämpfen von Gessaja Ubad und Hamadan die Russen ungefähr 8000 Mann verloren haben und daß eines ihrer Geschütze und einige Automobiler zerstört wurden.

#### Vizegeneralissimus Enver Pascha

Es von keinem Befehl des österreichisch-ungarischen und des deutschen Hauptquartiers und von der Befichtigung der türkischen Front in Galizien am 16. September hierher zurückgeführt und nach dem Selamlit vom Sultan empfangen worden. Die Presse drückt ihre lebhafteste Befriedigung über die hohe militärische Auszeichnung aus, die der Kaiser Enver verliehen hat, und sagt, sie stelle eine neue Befestigung der türkisch-deutschen Waffenbrüderschaft dar und werde immerdar im Gedächtnis der ottomanischen Armee und Nation eingegraben bleiben.

#### Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 16. September heißt es ferner:  
Kaukasusfront: Die Türken gingen westlich Kaukasus zum Angriff über, wurden aber durch unser

Feuer zurückgewiesen. In der Gegend von Scharsan (?) westlich Rusa warfen wir die Türken aus ihren Schützengräben. Sie flohen in den Engpaß von Norma Giatal (?).

Aus dem russischen Bericht vom 17. September: An der Kaukasusfront unternahm die Türken in der Nacht zum 16. September einen Angriff gegen unsere vorgeschobenen Abteilungen bei Cara Wuru in der Richtung auf Gessil und wurden unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Türkische Angriffe gegen unsere Stellungen südwestlich von Kishi und westlich Katata waren gleichfalls erfolglos.

Aus dem russischen Bericht vom 18. September: Kaukasusfront: Versuche der Türken, die Offensiv in der Gegend des Dorfes Wdja aufzunehmen, wurden durch unser Feuer vereitelt.

#### Ein englischer Bericht aus Ägypten

Am 6. 9. verließ eine Kolonne Sir el Abd, um westlich von El Ueish aufzubrechen. Sie griff 65 Meilen vom Kanal die feindliche Stellung von Die el Nazar an, drang an mehreren Stellen in die Schützengräben ein und verursachte beträchtliche Verluste. Unsere Flieger schickten mehrere Abteilungen, unter denen sich deutsche Offiziere befanden, die mit großer Geschwindigkeit nach El Ueish fuhren, und feuerten auf sie. Wir machten einige Gefangene. Unsere Verluste sind gering.

#### Englische Barbarei.

Nach einer Meldung der Agentur Milli aus Konstantinopel wird aus Bagdad mitgeteilt, daß in der letzten Woche während eines Gefechtes zwischen türkischen Freiwilligen aus den dortigen Stämmen und feindlicher Kavallerie bei Hadir und Derradje englische Soldaten in das Dorf All gingen, an 80 Männer, Frauen und Kinder niedermetzten und einige südlische Frauen forskührten.

#### Die Kämpfe in den Kolonien.

##### Englischer Bericht aus Ostafrika.

##### Kämpfe in distikter Wilidnis.

Reuters Sonderberichterstatter in Mrogoro in Deutsch-Ostafrika telegraphiert unter dem Datum des 16. September: Nach einem Marsch von vielen Tagen zur Verfolgung des Feindes über unglücklich mühsame Bergwege durch das Knüppelholz längs des Flusses auf den Elefantenspuren ohne Transportmittel, Decken und Mäntel, auf dem die Truppen von halben Rationen lebten, vereinigte sich die Infanterie unter General Bevis bei dem Ngata-Fluß mit der berittenen Brigade unter Generalmajor Brits. Die vereinigte Streitmacht überfiel unter der Führung des Generals Brits den Feind in seinen Stellungen. Die Informationen, die der General über die Stärke der feindlichen Truppen erhalten hatte, waren nicht verlässlich, jedoch er beschloß, mit seiner ganzen Macht ein Erkundungsmandat auszuführen. Die Infanterie beehrte sich längs des rechten Ufers des Flusses einen Weg, während die Kavallerie um den linken Flügel des Feindes zog. Der Infanterie gelang es, den Feind aus seinen vorbereiteten Stellungen zu vertreiben und das linke Ufer des Flusses zu besetzen, wo sie sich während der Nacht eingrab. Die berittene Truppen sängen die volle Nacht eines Gegenangriffes auf, und die Infanterie war dann einem heftigen Nachangriff ausgesetzt, den sie aber abschlug. Am nächsten Morgen griff Oberst Mussen den Feind aus dem Osten an und bereitete dessen Versuch, ihn von unseren Truppen abzuschneiden. Der Feind erlitt dabei schwere Verluste. Die Deutschen schickten in lebenswichtigster Weise einige Verwundete in Begleitung eines Arztes und warneten uns vor den Gefahren, die den Verwundeten von den Löwen drohten. Drei dieser Tiere zeigten sich vor der Feuerlinie des Obersten Mussen. Eine Kieselsteinlange drang in das Lager des Generals Bevis an Flüsse ein und konnte nur mit Mühe gestoppt werden. Die Kolonnen wurden auch von Bienen überfallen, welche die mit Munition beladenen Maultiere in die Flucht trieben, wodurch der Vorrat der Infanterie vorübergehend unmäßig wurde. Die Kämpfe spielten sich in der dichtesten Wilidnis ab.

### Die Kämpfe zur See.

#### Verlente Schiffe.

Woods meldet, daß die britischen Dampfer „Dewa“ (3802 Tonnen) und „Lord Leedeagar“ (3856 Tonnen) versenkt wurden.

#### Zum Untergang der Dampfer „Madwig“ und „Antwerpen“.

Die Reederei des von einem Unterseeboot im Kanal versenkten dänischen Dampfers „Madwig“ erhielt ein Telegramm, wonach die gesamte Besatzung gerettet ist.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, daß der verlente holländische Dampfer „Antwerpen“ sich auf der Reise von Newport nach London befand und eine Ladung von 10 322 Tonnen Petroleum führte. Die ganze Besatzung ist gerettet. Die „Antwerpen“ maß ungefähr 4000 Tonnen und war ein neues Schiff, das in Newport New gebaut worden war. Es war eben auf seiner ersten Reise begriffen. Das Schiff ist in Holland für vier Millionen die Fracht in London für 2½ Millionen Gulden versichert.

Aus Plymouth wird gemeldet, daß die Befragung des holländischen Dampfers „Antwerpen“ dort gelandet ist.

Falsche Meldung über den Angriff eines englischen Seeflugzeug-Geschwaders.

W. L. B. schreibt: Nach amtlicher Bekanntgabe vom 16. September vermittelte ein Geschwader englischer Seeflugzeuge die schweren Batterien bei Ostende bombardiert haben. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat ein solcher Angriff nicht stattgefunden. Dagegen hat in der Nacht vom 16. zum 17. September ein feindlicher Flieger versucht, Zeebrügge anzugreifen. Er warf keine Bomben unschädlich in die See.



General Gaede f.

Am 18. September ist in Freiburg i. B. der Oberbefehlshaber im Oberrhein General Gaede gestorben. Er hatte sich vor einiger Zeit einer Operation unterziehen müssen, und es schien, als ob seine kräftige Natur die Krankheit bezwingen würde, aber schließlich ist er ihr unterlegen. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen wurde ihm im August des Vorjahres vom Kaiser der Orden Pour le mérite verliehen. Hans Gaede stammt aus Kolberg in Pommern, wo er am 19. Februar 1852 geboren ist. Beim Kriegsausbruch lebte er im Ruhestande zu Freiburg i. B., nachdem er als Oberst Kommandant von Thorn gewesen ist, als letzte aktive Dienststellung von 1904 bis 1907 das Kommando der 23. Division innegehabt hatte. Als Oberbefehlshaber im Oberrhein hatte er sich nach jeder Richtung hin bewährt, und die Nachfolge von seinem Tode wird überall ein schmerzliches Bedauern auslösen.

### Provinzialnachrichten.

Konig, 18. September. (Einen plötzlichen Tod) erlitt gestern der Malermeister Franz Eder. Als Hauptmann der Schützengilde führte er viele im Festzuge nach dem Schützengarten, wo die Vereine mit den Fahnen aufstellten. Nach der Eröffnung der Fete brach der Genannte plötzlich zusammen. Der anwesende Arzt konnte nur den sofort eingetretenen Tod feststellen. Er gehörte bereits seit 20 Jahren dem Stadtverordnetenkollegium an, war lange Zeit Mitglied der Feuerwehr und bekleidete noch einige Ehrenämter.

Danzig, 19. September. (Eine regelrechte Kartoffelknappheit) gibt es jetzt wieder in Danzig, wenn in der Markthalle Kartoffeln angefahren werden, entsteht fast eine Kauferei. Auch aus Königsberg kommt die Nachricht, daß es dort seit einigen Tagen an Kartoffeln fehlt.

Gnesen, 19. September. (Verschickenes.) Dem Tischlermeister Bogajewski sind von unbekanntem Dieben aus der Werkstatt drei Treibriemen im Werte von 1000 Mark gestohlen worden. — Durch einen Brand wurde der Dachstuhl des Geisteshauses vernichtet; die Entschädigungssache des Brandes ist noch unbekannt. — Im Kreis Gnesen sind neun Bitter-Abnahmehellen, davon zwei in der Stadt Gnesen, eingetretet worden.

Sudlin, 18. September. (Plötzlich verstorben) ist die Gastwirtin Frau Wegente, die nach dem Gemüß von Pfälzern Bier getrunken hatte.

Stettin, 18. September. (Muschelweiden aus dem Amte.) Geheimer Studienrat Professor Dr. W. B. deker, der bisherige Direktor des Real-Lyzeums und der Studienanstalt, scheidet am 1. Oktober aus dem Amte. Sein Nachfolger ist Professor Dr. Karl Hartmann aus Stralsburg (Eslaf).

### Zeichnet Kriegsanleihe!

Die Zeichnungsfrist läuft bis zum 5. Oktober.

### Die Zeitungsbestellung

für das nächste Vierteljahr wird wieder von den Orts- und Landbriefträgern entgegengenommen. Die auswärtigen Bezüge unserer Zeitung „Die Presse“ bitten wir, die Neubestellung für das nächste Vierteljahr so frühzeitig wie möglich anzugeben. Später kann durch die starke Zuanpruchnahme der Postämter eine solche Bestellung leicht verzögert, oder gar übersehen werden, woraus sich dann Unregelmäßigkeiten in der Zustellung ergeben können.

### Localnachrichten.

Thorn, 20. September 1916. — (Flaggenschmuck.) Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Kronprinzessin Cecile, die ihr 30. Lebensjahr heute vollendet, haben die öffentlichen Gebäude geflaggt. — (Auf dem Felde der Ehre gefallene) sind aus unserem Ober: Leutnant d. R. Paul Soost (Inf. 141), Sohn des Bürgermeisters Soost in Schöned; Militäreierwalter, Wehrmann Karl Goldberg (Inf. 176) aus Brojowo, Kreis Culm; Karl Rosenfeldt (Inf. 144) aus Thorn-Woder; Johann Dombrowski (Pion. 17) aus Bielefen. — (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt: Unteroffizier Fritz Stern aus Eiferen Dameran, Kreis Stuhm. — Mit dem Eiserne Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet:

Buchdrucker, Plonier-Unteroffizier Emil Blum aus Bromberg; Landsturmmann Johann Lorzoff (Wandw.-Inf. 61).

(Neuerliche Musterung der Österreich und Ungarn.) Die Geburtsjahrgänge 1886 bis 1897 der österreichischen und ungarischen landwirtschaflichen Staatsbürger bzw. bosnisch-herzegowinischen dienstpflichtigen Landesangehörigen haben sich nach einer amtlichen Bekanntmachung des k. u. k. österreichisch-ungarischen Konsulats in Danzig am 22. September 1916 zwecks neuerlicher militärärztlicher Untersuchung in Danzig zu stellen.

(Höchstpreise für Hafer und Gerste.) Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt: Durch die Verordnung über Höchstpreise für Hafer vom 24. Juli 1916 ist festgesetzt worden, daß der Preis für die Tonne inländischen Hafers beim Verkauf durch den Erzeuger für die Zeit bis zum 30. September 1916 einschließlich 300 Mark nicht übersteigen darf. Daneben wird bestimmt, daß für die spätere Zeit niedrigere Preise festgesetzt werden. Diese Festsetzung ist nunmehr dahin getroffen worden, daß der Haferhöchstpreis für die Zeit nach dem 30. September 1916 bis zu anderweitiger Festsetzung auf 280 Mark für die Tonne bestimmt wurde. Für Gegenstände mit besonders später Ernte wurde der Landeserzeugerhöchstpreis des Hafers eingekürzt, daß der Preis von 300 Mark noch bis zum 15. Oktober 1916 bezahlt werden darf. Die gesteuerte Regelung des Haferpreises soll, wie schon wiederholt bekannt gegeben wurde, als Preisstützmaßnahme wirken, ohne welche die rechtzeitige Befriedigung der dringenden Anforderungen für den Heeresbedarf nicht hätte sichergestellt werden können. Ohne diese Maßnahmen wären die Haferhöchstpreise von vornherein niedriger festgesetzt worden, ein Ergebnis, das nunmehr im Wege der allmählichen Senkung erzielt werden muß. — In Abänderung des § 1 der Verordnung über Höchstpreise für Gerste vom 24. Juli 1916 (Reichs-Gesetzl. S. 824) hat der Stellvertreter des Reichsfinanzministers durch eine in der heutigen Ausgabe des Reichs-Gesetzblattes veröffentlichte Verordnung bestimmt, daß der Preis für die Tonne inländischer Gerste beim Verkauf durch den Erzeuger, soweit bis zum 31. August 1916 einschließlich zu liefern ist, 300 Mark, und soweit nach diesem Zeitpunkt zu liefern ist, bis zur anderweitigen Festsetzung 280 Mark nicht übersteigen darf. Damit ist angeordnet, daß der nach der bisherigen Verordnung bis zum 15. September geltende Höchstpreis bis auf weiteres beibehalten werden soll.

(Die Beschlagnahme der Pflaumen- und Apfelernte in Westpreußen) ist bisher nur für einige Kreise verfügt worden. Eine Sonder-Ausgabe des Amtsblattes der königlichen Regierung zu Danzig veröffentlicht einen Erlaß des k. k. General-Kommandos des 17. Armeekorps, der die Beschlagnahme für den Kreis Dirschau und die Kreise der Bezirkskommandos Konitz, Graudenz und Thorn anordnet, soweit dies nicht schon durch die Gouvernements- und Festungskommandanten des Korpsbezirks geschehen ist. Nach dieser Rundgebung scheinen eine Anzahl Kreise Westpreußens von der Beschlagnahme freizubleiben.

(Kaufmanns-Erholungsheime in Ostpreußen.) Wir haben bereits mitgeteilt, daß der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime für das Heim in Ostpreußen, das in Rahlberg bei Elbing errichtet werden soll, eine Reihe Stiftungen aus den Provinzen Ost- und Westpreußen zugegangen sind. Guts- und Pächterfirmen, die Firma G. u. K. Weele 5000 Mark gestiftet hat. Die genannte Firma ist auch in den Ausschuss gewählt worden.

(Opfertag für die Thorneer Kriegswohlfahrtspflege.) Nach der nunmehr erfolgten Zusammenstellung hat der Opfertag am Sonntag den 8. September ein Gesamtergebnis von 22 753,73 Mark gehabt, wovon auf das „Goldene Buch“ rund 14 500 Mark, auf den Verkauf der Nadeln und Schleißen 8289,85 Mark entfallen. Der Reingewinn, welcher dem Fonds der Thorneer Kriegswohlfahrtspflege zugeführt werden kann, beträgt 17—18 000 Mark.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute folgenden Arrestanten.

Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

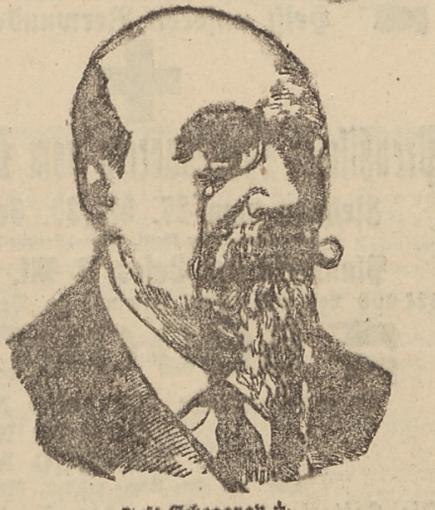
Podgorz, 20. September. (Sitzung der Gemeindeverwaltung.) — Jagdverpachtung. Da die auf den 29. August anberaumte Sitzung beschlußunfähig war, mußte eine zweite Sitzung angesetzt werden, zu der die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Gemeindevorsteher Meyer erschienen waren. Die Prüfung des Erwerbsvertrages der Gansanstalt wurde Kenntnis genommen. Da die für 9000 Mark überhöhten Kosten von 70 000 um nahezu 10 000 Mark aufzunehmen, eine Anleihe von 80 000 (statt 70 000) Mark aufzunehmen. Auf Anfrage teilt Bürgermeister Kühnbaum mit, daß er über die andauernde die königliche Regierung erstattet habe. — Die Herrn Dr. med. Horst für 50 Mark gepachtet war, erzieht, wohl infolge des Steigens der Wildpretpreise. Der Maßliebende war Herr Postsekretär

Rechtsanwalt Stenzel. Wegen Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit wird die Öffentlichkeit aus- 1868 bis 1897 der österreichischen und ungarischen geschlossen. Das Verdict der Geschworenen lautet: Schuldig, mit Zubilligung mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte 5 Jahre Gefängnis. Das Urteil lautet auf 3 Jahre Gefängnis. Der Angeklagte habe das in ihn gesetzte Vertrauen mißbraucht; strafmildernd sei seine bisherige gute Führung. Wegen der Höhe der erkannten Strafe wurde der Verurteilte sogleich in Haft genommen.

### Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

2. Daß Sie nach Ihrem Umzug von hier nach Schönsee dort drei Wochen lang kein Fett erhalten konnten, ist sehr bedauerlich; aber Sie werden zugeben, daß bei den heutigen Verhältnissen der Zugang in eine fremde Stadt mühselig ist. Sie teilen auch nicht mit, woran dies gelegen hat, daß Sie nichts erhielten. Ihre Klage über die Futur von Verordnungen ist nicht neu; aber Ihr Vorschlag, Verordnungen nur an Sonnabenden durch Flugblätter zu veröffentlichen, ist nicht durchführbar, da oft Gefahr im Verzuge liegt. Mit einer Entgegnung auf jeden Einwand aus dem Publikum können sich die Behörden nicht befassen; es genügt auch, wenn diese die Vorschläge zur Kenntnis nehmen und prüfen würden. Der Paragraph, daß Unkenntnis des Gesetzes nicht vor Strafe schützt, ist unentbehrlich; denn sonst würde sich jeder Verbrecher mit Unkenntnis des Gesetzes entschuldigen und damit der Strafe entziehen.



José Echegaray.

Der berühmte spanische Dichter und Mathematiker José Echegaray ist gestorben. Am 4. April 1888 in Madrid geboren, wandte er sich erst im 41. Lebensjahr dem Drama zu, vorher wirkte er als Professor an der Ingenieurschule zu Murcia und begründete dort mit physikalischen und mathematischen Abhandlungen seinen schriftstellerischen Ruf. Echegaray hat ungefähr 50 Schauspiele meist in Versform geschrieben, in dem weitbekanntesten „Galeotto“ ist der unvergeßliche Joseph König wiederholt hervorgetreten. Viele Anspielungen wurden dem hervorragenden Manne zuteil, unter anderem wurde ihm sogar das „Goldene Blies“ verliehen.

### Der Bumerang.

Die Wunderwaffe der Australier.

Die nordische Göttersage gibt dem Odinshörn Thor eine furchtbare Waffe in die Hand, den Mjölnir. Das ist ein Streithammer, der geworfen, wieder in die Hand des Gottes zurückkehrt. Nun ist unsere Waffentechnik gewiß vervollkommenet, aber so bössartige Projektile sie auch konstruiert hat, eines, das nach dem Schusse wieder zum Schützen zurückgelangt und abermals immer wieder abgeschossen werden kann, so ein furchtbares Werkzeug hat sie bisher noch nicht geliefert. Das Mjölnir, so schreibt die illustrierte Halbmonatsschrift „Das Wissen“, einem der niedrigststehenden Volksstämme der Erde, den Australiern, vorbehalten, die wie ein Wunder dazu gelangten, den Bumerang zu konstruieren.

Der Bumerang, von etlichen australischen Stämmen barzau genannt, ist eine hölzerne Wurf- waffe, ein aus Krummholz gefertigtes, mehr oder weniger gebogenes oder sogar winklig gekrümmtes flacher Stab. Krumme, zum Werfen benutzte Holz- stäbe kommen als Waffe nun auch bei anderen Völ- tern vor. Wir erblicken sie auf ägyptischen Bild- werken, die Jagdzüge darstellen, und auch einige abessinische Stämme führen eine ähnliche Waffe, den Trombasch. Ja, die Australier selbst führen neben dem Bumerang noch ein ganz ähnlich aus- sehendes Jagd- und Kriegsgewehr, das sich um ihm nur dadurch unterscheidet, daß die Fläche des Stabes, wie Professor Semon angibt, völlig platt ist, während die des echten Bumerang eine eigen- tümliche Krümmung zeigt, sozusagen winkelförmig ist. Angeblich sollen auch die Woki-Indianer in Arizona und etliche Eingeborene in Ostindien Bumerangs gebrauchen. Das steht aber nicht fest, und die Cateja der alten Gallier, sowie die Caja des ger- manischen Fußvolkes, die sich als Bauernwaffe bis ins 15. Jahrhundert erhielt, sind zwar Wurfbügel gewesen, aber keine echten Bumerangs; denn ihnen fehlten seine zwei wunderbaren Eigenschaften. Diese sind einmal, daß er sich im Fluge allmählich erhebt, und zweitens, daß er zum Werfer wieder zurückkehrt. Um zu erklären, wie das zugeht, muß man ein wenig auf das Werfen und Schießen, das ja auch nur ein Werfen ist, nur daß anstelle der Menschenkraft die explosiver Stoffe tritt, zurück- gehen. Jedes Geschöß fliegt in einer sogenannten

Parabel, d. h. in einer gekrümmten Linie, die all- mählich zum Erdboden zurückkehrt. Die An- ziehungskraft der Erde überwindet allmählich die Kraft, die das Geschöß nach vorwärts treibt. Ge- schießt das nur ganz langsam, und fliegt das Geschöß weit und recht lange parallel mit der Ebene, auf der der Schütze steht, so spricht man von der Rasanz der Flugbahn. Diese sucht man bei unseren moder- nen Geschossen durch möglichsste Erhöhung der An- fangsgeschwindigkeit zu erreichen. Aber wohl- gemerkt, man kann zwar, indem man das Geschöß in die Höhe richtet oder dem Geschöß eine „Cleva- tion“ gibt, hoch in die Luft, in einem Bogen schießen, das Projektil bleibt aber in der „balli- stischen Kurve“, es erhebt sich nicht über die ihm durch den Lauf erteilte Richtung.

Ist es nicht sonderbar, daß ein Volk, das keine- lei Ackerbau kennt, das weder Viehherden noch Zug- oder Reittiere besitzt, das keinerlei Habe sein eigen nennt, das aus Mangel an Kochgeschirren seine Speise nur rösten kann, daß dieses in den Besitz einer Waffe kam, mit der es aus einem Flug Enten oder einer Schar sonstiger Vögel seine Beute herauszuholen vermag? Es verfügt nicht über Pfeil und Bogen, aber es entbehrt sie nicht; der Bumerang ersetzt sie ihm.

Er steigt wie ein Aeroplan in die Höhe und kehrt im Gleitflug zurück. Man kann deshalb mit dem Bumerang weiter und höher werfen als mit jeder anderen Waffe. Trifft er den Feind oder das Wild, so braucht er nicht zum Schützen zurück- zukehren.

### Mannigfaltiges.

(Der Steuermahnzettel in Schützen- graben.) Von dem gesunden Humor unserer Feldgrauen zeugt folgender Brief, den ein mit Steuern im Rückstande gebliebener Land- wehrmann an die Steuerkasse Lankwitz gerichtet hat, nachdem er wegen rückständigen Abgaben von ihr gemahnt worden war: Frankreich, 28 August 1916. An die Gemeindef- kasse Berlin-Lankwitz. Beifolgend sende ich den Mahnzettel, für den ich außerdem noch acht Pfg. Porto zahlen mußte, zurück, da ich leider augenblicklich nicht in der Lage bin, Steuern zahlen zu können. Aber eine Liebes- gaben sendung hätte ich mich entschließen mehr gefreut als über den Mahnzettel. Ich bin nun schon seit August 1914 im Felde, aber ich habe nicht gedacht, daß ich auf meine 68 Pfg. tägliches Einkommen noch vierteljährlich 68,90 M. Steuern zahlen soll; die Steuern betragen ja mehr als mein vierteljährliches Einkommen, da muß doch wohl auf der Steuer- kasse ein kleines Versehen unterlaufen sein. Der Besuch Ihres Pfändungsbeamten wäre mir hier sehr angenehm. Hier an der Somme hat man die schönste Gelegenheit, derartigen Besuch schnell schmerzlos und für immer los zu werden. Vielleicht schicken Sie auch gleich noch einen Revisionsbeamten von der Gasan- stalt mit, es riecht in der ganzen Gegend nach Gas, entweder ist die Leitung nicht dicht, oder die Herren von der Gegenseite haben wieder mal aus Versehen den Gasfaß offen gelassen. Da der Mahnzettel irrtümlich an den Briefschreiber gesandt war, hat ihm die Gemeindeverwaltung, um den Fehler wieder gutzumachen, ein Liebespaket zugehen lassen.

(Im Wahnsinn.) Freitag früh ermordete in Wilhelmshaven der 24-jährige Werkstoffler Franz Kehl aus Schweinfurt seine Wirtin, die 62-jährige Witwe Geseine Gerdes, durch Scherenschnitte in den Hals. Dann schnitt er sich nach einem vergeblichen Versuch, das Zimmer in Brand zu setzen, die Pulsadern auf und stürzte sich aus dem Fenster. Er hieb tot auf der Straße liegen. Er hat die Tat anscheinend im Wahnsinn begangen.

(Ein Schnellzug in eine Kinder- schar gefahren.) In Bergham bei Rosen- heim (Oberbayern) ist der Salzburger Schnellzug mit voller Geschwindigkeit in eine achts auf dem Gleise stehende Kinderchar hineingefahren. Zwei Knaben wurden getötet.

(Englische Bigamie in Frank- reich.) „Bonnet Rouge“ vom 8. September schreibt: „Die englischen Soldaten in Frank- reich haben sich sehr oft auf dem Platz ver- heiratet. Zahlreiche Hochzeiten zwischen eng- lischen Soldaten und jungen Französischen sind gefeiert worden. Der rasche Abschluß dieser Ehebinden hat freilich nicht immer gestattet, festzustellen, ob die neuen Ehemänner in ihrem eigenen Land frei von allen ehelichen Banden seien. Es sind „Anglikanische“ vorgekommen, die den Justizminister gezwungen haben, die Aufmerksamkeit der Richter „auf die Notwen- digkeit zu lenken, die Eheschließungen zwischen Französischen und britischen Untertanen mit gewissen Bürgschaften zu umgeben, um den Rechtsstreitigkeiten über die Gültigkeit dieser Verbindungen vorzubeugen oder sogar, um Verjüngung der Bigamie zu verhindern.“

### Letzte Nachrichten.

Neuer Aufstangriff auf Seezirkelkäste. Berlin, 20. September. Amtlich. Deutsche Seeflugzeuge griffen am 19. September nachmittags wiederum die vor der Nordischen Küste liegenden

feindlichen Streitkräfte mit Bomben an und es zielten auf einem Zerstörer einwandfrei mehrere Treffer.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine,

Das griechische Armeekorps in Serbien. Berlin, 20. September. Als Unterlunftsart für das griechische 4. Armeekorps ist Serbien bestimmt worden.

Prehstimm über die holländische Thronrede. Wien, 20. September. Man schreibt über die holländische Thronrede u. a.: „Verteidigung der Unabhängigkeit“, dieses Wort kennzeichnet die Bedrängnis, in die Holland durch die englische Er- presserpolitik gekommen ist. Holland jedoch ist kein Griechenland, und mehrfach hat es gezeigt, daß es zum äußersten entschlossen ist, um seine Selbständi- gkeit zu verteidigen. Die Thronrede der Königin von Holland ist wiederum eine Warnung, den Bogen nicht zu überspannen, und wieder ein Zeichen dafür, daß Holland seine eheliche Neutralität auf- recht zu erhalten wünscht.

Italienische Prehstimm über die Lage. Wien, 19. September. „Popolo d'Italia“ schreibt: Niemand kann wissen, wie die Dinge auf dem Balkan stehen. Die heutige Lage kann nur das Resultat fallender Berechnungen unserer Generals- stäbe sein. Man müsse wissen, ob Sarraiv über die nötigen Kräfte verfüge, um Madonien wirksam zu bedrohen. Falls die Kräfte in Madonien unzu- reichend seien, müsse man sie sofort vermehren. Die Vorgänge auf dem Balkan fangen an, die Wölfer zu beunruhigen. Um zu siegen, sei es vor- allem notwendig, daß man sich die Niederlande zu den Operationen nicht vom Feinde rauben lasse. Man höre endlich auf, auf Griechenland zu hoffen. Griechenland müsse nur verhindert werden, der Entente zu schaden.

Die „Times“ über die griechische Politik. London, 19. September. Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel über Griechenland u. a.: Die Krise ist mit der Ernennung eines radikalen Ka- binetts, das natürlich eine antiozenzlistische Politik machen wird und möglicherweise produktiv ist, be- endigt. Kallogeropoulos hat unserem Äthener Korre- spondenten versichert, daß seine eigenen Sympathien alle aufseiten der Entente seien. Anderen Journa- listen hat der Ministerpräsident gesagt, daß er gegen- über der Entente eine sehr wohlwollende Neutralität beobachten wird. Die Desertion des 4. Armee- korps und andere Umtriebe scheinen darauf hinzu- weisen, daß man in gewissen Kreisen glaubt, mit der Entente noch spielen zu können. Die Schutz- mächte werden das Königtum auf jeden Fall ver- teidigen, wenn aber ein rechtloser Versuch unter- nommen wird, den Einfluß des Fürsten über die Grenze, die die griechische Verfassung ihm stellt, aus- zubreiten, dann würden die Schutzmächte verpflichtet sein zu zeigen, daß ein solcher Versuch nicht unge- straft unternommen werden kann.

Rumänischer Kriegsbericht. Bukarest, 19. September. Nord- und Nord- westfront: An der ganzen Front Kämpfe von ge- ringer Bedeutung außer im Strein-Tal, wo der Feind uns mit überlegenen Kräften angriff und uns zwang, ein wenig zurückzugehen. — Südfront: Längs der Donau Gewehrfeuer. In der Dobrußja griff der Feind in der Nacht zum 18. September zweimal in der Richtung auf Enigean an, wurde aber zurückgeworfen. Der Kampf dauert an.

Türkischer Kriegsbericht. Konstantinopel, 19. September. Fort- setzung des Berichts des Hauptquartiers. An der Kaukasusfront Schermügel, Artilleriekampf und Gewehrfeuer. Eine Räuberbande, die von unseren Feinden gebildet worden war und unter ihrem Schutze stand, landete am Ufer bei Jenike und wurde mit Verlusten für sie verjagt. 5 Frauen und 13 Männer der feindlichen Bevölkerung wurden ge- tötet und 7 andere verwundet. Der Angriff, den wir gegen Rami Ada, südlich Ipli Buzun, aus- führten, war ebenso wie der gegen Djibak Ada, westlich von Akokal, von Erfolg gekrönt. Wir brachten drei feindliche Segler mit ihrer Be- mannung durch unser Artilleriefeuer zum Sinken, nahmen einige Gewehre und machten Beute. Kein wichtiges Ereignis auf den übrigen Fronten.

Berliner Börse. Wenn sich auch die Geschäftstätigkeit weiter in engen Gren- zen hielt, so war, abgesehen von einigen kleinen Schwankun- gen, die Grundstimmung im freien Börsenverkehr in ihrer Ge- samtheit als fest anzuspüren. Interesse zu höheren Kursen trat für die führenden Rüstungs- und Montanwerte, sowie für Schiffahrts-, Gemischt- und Kali-Werte hervor. Auf dem Mon- tanmarkt blieb der Rursstand gut behauptet. Sonst ist nichts von Belang zu berichten.

Amsterdam, 19. September. Beindl per Oktober 50%. — Santos-Kaffee per September 58.

Amsterdam, 19. September. Scheid auf Berlin 42,55, Wien 28,95, Schweiz 45,97, Kopenhagen 65,65, Stockholm 68,92, Newyork 245,00, London 11,67, Paris, 41,97, Stettin.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse. Für telegraphische am 19. Septemb. am 18. Septemb. Geld Brief Geld Brief

Newyork (1 Dollar) 5,45 5,47 5,45 5,47  
Holland (100 Fl.) 226 226 226 226  
Dänemark (100 Kronen) 156 157 156 157  
Schweden (100 Kronen) 159 159 159 159  
Norwegen (100 Kronen) 153 153 153 153  
Schweiz (100 Francs) 105 105 105 105  
Österreich-Ungarn (100 Kr.) 68,95 68,95 68,95 68,95  
Bulgarien (100 Leva) 79 80 79 80

Wetterausgabe. (Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 21. September: Bölig, teils auflockernd, einzelne Regenschauer.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Am Sonntag den 17. September verschied plötzlich und unerwartet unser einziger, lieber Bruder, unser guter Onkel und Vetter, der  
Gutsbesitzer.

## Carl Pillasch.

In tiefer Trauer zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen an  
Damerau, Kr. Culm, den 18. September 1916  
**Wilhelmine Pillasch.**  
Trauerfeier und Ueberführung zur Einäscherung findet am Freitag den 22. d. Mts., um 4 Uhr, statt.

Professor B. Günther  
und  
Frau Günther, geb. Gerbis,  
zeigen die Geburt einer  
**Tochter**  
an.  
Thorn den 19. September 1916.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Helmgange meines teuren Mannes, unserer unversehrten, treu sorgenden Eltern, insbesondere Herrn Pfarrer Aunshook für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir im Namen der Hinterbliebenen Allen herzlichsten Dank.  
Otilie Neubauer  
und Kinder.  
Grabowitz, September 1916.

## Die Stadtparkasse

### Kriegsanleihesparbücher

nimmt Zeichnungen an von 5 bis 100 Mark auf  
zu 5% verzinslich.  
Nähere Bedingungen sind in der Sonnabendnummer vom 9. d. Mts. bekannt gegeben und in der Kasse zu erfahren.  
Thorn den 8. September 1916.  
Der Vorstand der Stadtparkasse.

## Pädagogium Posen W.

Verberbeitungsanstalt für Einj.-Freiw., Primaner, Fächerich-, Abiturprüfung und alle Klassen höh. Lehrausl. Bes. Kurse f. Kriegsteilnehmer z. Ablegung d. Noisprüfung. (Aus dem Felde Beurlaubte bestanden nach 4-6 Wochen) Pens. d. Direkt. Illustr. Prospekt und Referenzen gratis.

## Königl. Klassenlotterie.

Zu der am 6. und 7. Oktober 1916 stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 224. Lotterie sind  
1 | 1 | 2 | 4 | 8 Lose  
zu 160 80 40 20 Mark zu haben.  
Dombrowski,  
Königl. preussischer Lotterie-Einnehmer,  
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.  
Wer erteilt, selbst durchaus tüchtig und liegend sprechend.  
gründlich Aufsicht?  
Angebote unter U. 1795 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Ziegelei-Park.

Donnerstag den 21. September 1916,  
nachmittags 4 Uhr:  
**Bromenaden-Konzert,**  
ausgeführt  
von der gesamten Kapelle des Ersatz-Bataillons  
Fuhartillerie-Regiments Nr. 11,  
unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeisters W. Möller.  
Eintritt pro Person 20 Pf.  
Hochachtungsvoll  
**Gustav Behrend.**

## Tivoli.

Donnerstag den 21. September, nachm. ab 4 Uhr:

## Kaffee-Konzert

Eintritt frei.  
Abends 7 1/2 Uhr:

## Künstler-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 2. Ersatz-Batals. Infanterie-Regts. 5. — Eintritt 20 Pf.

Selbst unseren Verwundeten!



## Preussischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Ziehung vom 27. bis 30. September  
im Ziehungsaale der Königl. General-Lotterie-Direktion.

Planpreis des Loses 3 M. 30 Pf.  
424 000 Lose und 15 997 Gewinne im Betrage von Mark

## 560 000

Haupt-Gewinne: 100 000 Mark,  
50 000 Mark,  
25 000 Mark,  
der ohne Abzug zahlbar.

Die Lotterie-Kommission des Zentral-Komitees des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Lose zu 3 M. 30 Pf. einschließlich Reichsstempel, Postgebühr und Liste 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. teurer.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abdruck einer Postanweisung, die bis zu 5 M. nur 10 Pf. kostet und höchster als ein einfacher Brief ist.

Dombrowski, Königl. preuss. Lotterie-Einnehmer,  
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz,  
Fernsprecher 842.

## Zeichnungen

auf die  
**neuen Kriegsanleihen**

nehmen wir kostenfrei vom 4. September bis 5. Oktober, mittags 1 Uhr,  
zu den Originalbedingungen entgegen.

## Norddeutsche Creditanstalt,

Fernruf Nr. 174, 181. Filiale Thorn. Breitestrasse 14.

## Zeichnungen

auf  
**5% Deutsche Reichsanleihe und**  
**4 1/2% Deutsche Reichsschakanweisungen**  
(5. Kriegsanleihe)

nehmen wir zu Original-Bedingungen bis zum 5. Oktober, mittags 1 Uhr, entgegen.

## Ostbank für Handel und Gewerbe,

Zweigniederlassung Thorn. Bräudenstraße 21/23.

Fernruf 126.

Wünsche Filiale zu übernehmen, Kautions kann gestellt werden, evtl. Geschäft oder Restaurant zu pachten. Gest. Angebote erbitte unter G. 1782 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Buchhalterin,**  
Anfängerin, mit der einf. u. dopp. Buchführ., sowie Stenogr. u. Schreibmasch. vertraut, sucht z. 1. 10. Stellung. Angebote unter X. 1798 an die Gesch. d. „Presse“ erb.

**Handelschülerin,**  
in Schreibmasch. u. Stenogr. geübt, sucht Stelle z. 1. 10. als Buchhalterin, bevorzugt. Konjunktgesch., auch Hauswirtschaftl. Schon vorerfahrungen tätig. Bedingungen u. D. 1779 an die Gesch. der „Presse“.

**Junges Mädchen,**  
welches loyale und nützlich sein, sucht Stellung als Stütze gegen Taschengeld.  
Lina Schulz, Ellsabethstraße 20.

**Stellenangebote.**

**Tüchtige Rodarbeiter**  
steht sofort ein  
B. Doliva, Artushof.

**Malergehilfen**  
steht ein  
E. Wichmann.

**Malergehilfen, Anstreicher**  
erhalten dauernde Beschäftigung.  
Otto Zakrzewski, Schuhmacherstr. 12a.

## Lehrlinge

für die Tischlerei, Schlosserei und Formerei  
stellt zum 1. Oktober ein

## Maschinenfabrik E. Drewitz,

G. m. b. H., Thorn.

**Malergehilfen und Anstreicher**  
steht ein  
J. Kozielecki, Baderstraße 20.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung für die kaufmännische Abteilung gesucht.  
B. Doliva, Artushof

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung zum 1. 10. 16 gesucht.  
C. B. Dietrich & Sohn,  
G. m. b. H., Thorn-Moder.

**Maler-Gelehrte**  
steht ein  
Rud. Schilling, Malermeister,  
Brombergstraße 24.

**Anwärterin**  
von sofort gesucht.  
Wettowstraße 11, 1 Tr., links.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung und  
1 ordentl. Laufbursche  
können sich melden bei  
S. Schendel & Sandelowsky.

**Lehrlinge**  
für Kunst- und Bau-Schlosserei und Installation werden eingestellt.  
Rob. Meinhard, Fischerstraße 49.

**Lehrling**  
kann von sofort oder später eintreten  
P. Ebert, Friseur,  
Thorn-Moder, Bienenstraße 77.

**Kräftiger Laufbursche**  
zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohne gesucht.  
Bruno Heidenreich,  
Müllersstraße 30.

Bedingungen Kontor, Ausgang vom Hofe.

## Maschinist,

auch Kleegebeschäftiger, für mehr Dampf-  
Kriegswert zum sofortigen Eintritt gesucht.  
G. Soppart, Kleegebeschäft,  
Thorn.

## Backer

stellen von sofort ein  
Ruchniewicz & Co., Sonigtuchfabr.  
Bienenstraße 36.

**Küchlein, militärfreien**

## Riffenmacher

stellen von sofort ein  
Ruchniewicz & Co., Sonigtuchfabr.  
Bienenstraße 36.

## Kräftigen Arbeiter

oder Arbeiterin  
steht ein  
Franz Zähler.

## 2 Hausdiener

bei gutem Gehalt von sofort  
Wirtschaft Hauptbahnhof  
Thorn.

## Laufbursche

geht.  
Baugeschäft Bartel.  
Empfehle u. Suche Köchinnen, Stuben-  
mädchen, Mädchen und Hausdiener  
für alles.  
Emma Baum,  
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,  
Thorn, Coppersmühlstr. 25, Telefon 1014.

Empfehle jung., evgl. Landwirtin.  
Radin, Stubenmädchen,  
Mädchen für alles.  
Katharina Szpanski,  
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,  
Katharinenstr. 12.

## Kontoristin

(keine Anfängerin)  
für Stenographie und Schreibmaschine  
für sofort oder später gesucht.  
C. B. Dietrich & Sohn,  
G. m. b. H., Thorn-Moder.

## Jüngere Buchhalterin,

möglichst aus dem Baufach, sofort gesucht.  
Angebote mit Gehaltsansprüchen an  
Paul Meyer, Brombergstr. 82.

## Frau oder Mädchen

für das Lager sucht u. erteilt Vorstellung  
J. Kurzynski,  
Kolonialwaren, Gerechtigkeitsstr.

## Eine Näherin

wird gesucht bei  
O. Scharf, Breitestraße 5.

## Eine tüchtige Blätterin

steht sofort ein  
Dampfwäscherei Schneewittchen,  
Hofstraße 19.

Suche zum sofortigen Eintritt für  
mein Galanteriewarengeschäft  
2 Lehrmädchen.  
M. Fischer, Markt 36.

## Lehrmädchen

mit guter Handchrift stellt ein  
Optiker Seidler, Markt 4.

## Anständiges Lehrmädchen

sucht sofort  
95-Pf.-Bazar, Ellsabethstraße 6.

## Lehrmädchen

können sich melden.  
Raphael Wolf.

## Arbeiterinnen

können sich melden.  
Dampfwäscherei Schneewittchen,  
Hofstraße 19.

## Jüngeres Aufwartemädchen

kann sich melden.  
Wittkestraße 11, 3 Tr., rechts.

Empfehle Stubenmädchen und Mädchen  
für alles mit guten Zeugnissen.  
Suche Mädchen für Bord.  
Liese Neuhoff,  
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,  
Schöne Wye, Nr. Dreieck.

## Central-Theater,

am Neustädt. Markt.

## Kleopatra

oder  
Die Herrin des Nils.

Historischer Film in 5 Akten,  
sowie das weitere  
gediegene Programm

Beginn der Vorstellungen:

um  
4, 1/27 und 1/29 Uhr.

Das Kino ist tadellos renoviert und mit vollständig neuen Maschinenanlagen versehen.

Gelucht nach Bahnhof Alexandrow

## 2 kräftige, saubere Mädchen

zum 15. Oktober, auch durch Vermittlung  
Melungen Bahnhof Mosker (Schwe-  
stern, da Grenzschicht besorgen längere  
Zeit erfordert.

## Saubere Aufwartung

für Vormittags per sofort gesucht.  
Strobandstraße 16, 2 Tr., links.

## Mädchen

für einige Stunden vor- und nachmittags  
von sofort gesucht. Marienstr. 8, ptr.

## Wohnungsgeude

## 2 Zimmer und Küche

von ruhigem Mieter zum 1. 10. verlangt.  
Angebote unter X. 1900 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

## 2 möbl. Zimmer,

gut heizbar, mit Küchenbenutzung, elektr.  
ob. Gasbeleuchtung per sofort zu mieten  
gekauft. Gest. Angebote m. Preis u. V.  
1796 an d. Gesch. der „Presse“ erbiten.

## Möbl. Zimmer,

ungeniert, mit sep. Eingang, sofort  
oder zum 1. 10. zu mieten gesucht.  
Angeb. m. Preisangabe u. W. 1797  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Gut möbl., ungeft. Zimmer

in Nähe der Klementinerne gesucht.  
Angebote mit Preisangabe, unter J. 1784  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## möbl., saub. Zimmer

in ruhigem Hause, Vorstadt bevorzugt.  
Angebote mit Preisangabe unter N.  
1788 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## möbl. Zimmer

mit Mittagstisch zum 1. 10. An u. T.  
1794 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Die zwei Damen,

die Sonntag in Moder die in der  
Römerstraße verlorene

## Silber - Tasche

einem Soldaten abgenommen haben.  
sind von einem Vorübergehenden erkannt  
worden und werden ersucht, die Tasche  
umgehend abzugeben, andernfalls die  
Sache dem Gericht übergeben wird.

## H. Baron, Schuhmacherstr. 20.

## Gestohlen

aus dem Pfarrhof in Thornisch-Bapau,  
ein mir geliebtes Militärschwert, hell-  
braun, ohne Abzeichen, Röhre ca. 6  
Schweif schwarz, kurz geschnitten, ca. 6  
Jahre alt. Für Hilfe bei Wiederer-  
langung hohe Belohnung.

Stachowski, Eigentümer.

Feldgrauer hat ein  
tenres Andenten,  
ein goldenes Umband, am 17. 9. 16  
verloren. Gegen 10 M. Belohnung  
der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

## Zwei Aufträge gefunden.

Abzuholen  
Th. Millwek,  
Culmer Gasse 22.

## Täglicher Kalender.

1916	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
September	24	25	26	27	28	29	30
Oktober	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	1	2	3	4
November	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	1	2

Siehe zu zweites Blatt.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Das sicherste Staatspapier der Welt

ist die deutsche Kriegsanleihe. — Sie trägt hohe Zinsen und ist (auch als Zwischenschein) jederzeit verkäuflich und beleihbar. Die Steuerkraft des deutschen Volkes, das Vermögen sämtlicher Bundesstaaten sowie des Reiches selbst haften für sie.

### Zur Lage in Griechenland.

#### Das neue Kabinett.

Reuter meldet aus Athen: Der neue Minister des Äußern erhielt am Dienstag die Besuche und die Glückwünsche der diplomatischen Vertreter, ausgenommen der Entente.

Nach einer weiteren Reutermeldung geht die in britischen diplomatischen Kreisen über das neue griechische Kabinett herrschende Ansicht dahin, daß dieses Kabinett nur als befristet angesehen werden könne, wenn sich herausstellt, daß es ein Geschäftsministerium und nicht ein politisches sei. Dies sei umso notwendiger, als die Verbandsmächte in ihrer jüngsten Note an Griechenland, welche, wie bemerkt werden sollte, in ihrer Gesamtheit angenommen worden sei, sich ausbedungen hätten, falls das Ministerium zurücktritt, solle Vorsorge getroffen werden, daß jedes neue Ministerium ein Geschäftsministerium sei. Ausreichendes sei von den neuen Ministern nicht bekannt, um über ihre Tendenzen ein vollkommen klares Urteil fällen zu können, aber es bestehe das unerwartete Gefühl, daß das Kabinett mehr ein politisches als ein geschäftsmäßiges sei. In Anbetracht der heißen Beziehungen zwischen Griechenland und den Verbandsmächten sei die Hoffnung ausgedrückt worden, daß der fragliche Punkt sobald als möglich geklärt werden möge.

Wie die „Times“ aus Athen erfährt, hat der Minister des Äußern eine Mitteilung veröffentlicht, welche besagt, daß die durch den Ministerpräsidenten übergebene Erklärung,

daß das Kabinett kein reines Geschäftsministerium wäre, sondern auch einen politischen Charakter habe, so aufzufassen sei, daß das Kabinett dem Lande gegenüber die volle Verantwortung für seine Taten auf sich nehme und daß es die Note der Entente von Juni in demselben Geiste aufgenommen habe, wie es von dem damaligen Ministerpräsidenten gebilligt worden ist.

#### Ein Zwischenfall auf der Athener englischen Gesandtschaft.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Der griechische Major Drossopulos hatte sich an das Kontrollamt der englischen Gesandtschaft gewendet, um einen Paß zu erhalten. Als ihm dieses Ersuchen abgeschlagen wurde, beschimpfte er die Beamten, und als letztere ihm befohlen, das Lokal zu verlassen, lief er hinaus und rief 25 Soldaten herbei. Diese betreten das Gesandtschaftsgebäude zwar nicht, aber blieben vor der Tür stehen. Als die englischen Beamten mit ihren Revolvern drohten, zogen die Soldaten ab. Drossopulos versuchte aber gewaltsam einzudringen, drängte die Türhüter beiseite, mit der Erklärung, daß er den Gesandten sprechen wolle. Endlich empfangen Elliot in Gegenwart der Beamten den Major. Es ist noch nicht bekannt, wie sich die Gesandtschaft zu diesem Vorfall stellen wird, und ob sie Entschuldigung fordert.

#### Das griechische Armeekorps auf der Fahrt nach Deutschland.

Der erste Transport griechischer Truppen, ein Regimentskommandeur, einige zwanzig

Offiziere mit ihren Familien und etwa 400 Mann haben am Sonntag Sofia passiert. Zar Ferdinand schickte zur Begrüßung den Generaladjutanten Sawow und den Hausmarschall Weich. Die Offiziersfamilien wurden mit Milch und Kuchen bewirtet. Die Soldaten erhielten von der deutschen Berypflegungsstation warmes Essen. Welches Schicksal die Entente den griechischen Truppen in Ost-Mazedonien zu bereiten gedachte, läßt sich aus der Behandlung der jungen Griechen ersehen, die vor dem Einrücken der Bulgaren in Kowlaa nach Thasos gingen. Diese wurden zangsweise in die revolutionären Truppen in Saloniki eingereiht.

### Politische Tageschau.

#### Die Heimreise der Gesandten.

Der Sonderzug, der die Häupter und Mitglieder der deutschen und türkischen Gesandtschaften in Bukarest sowie eine Reihe von angesehenen deutschen Bürgern, die ihre zweite Heimat in Rumänien gefunden hatten, nach Berlin brachte, traf Dienstag Abend auf dem Sektiner Bahnhof ein. Vertreter des Auswärtigen Amtes sowie mehrere Mitglieder der türkischen Botschaft und eine große Reihe von Anderwandten der erwarteten Ankommen hatten sich zum Empfang eingefunden. Gesandter Freiherr von dem Busche-Haddenhausen wurde von seinen Kindern und seinem Bruder begrüßt. Hinter ihm kam der türkische Gesandte Sefi-Bei mit seinem Stabe. Etwa 100 Deutsche, darunter viele Frauen, folgten. Der Gesandte äußerte sich mit Befriedigung über die gastliche und

zuvorkommende Aufnahme der Deutschen in Schweden.

Der österreichisch-ungarische und der bulgarische Gesandte in Bukarest sind infolge deutscher Vermittelung russischerseits nun ebenfalls zur Abreise ermächtigt worden und sind mit dem Personal der beiden Gesandtschaften und der beiderseitigen Konsulate in Rumänien in Schweden eingetroffen.

#### Ein Volksausgub für rasche Niederkämpfung Englands

hat sich in München gebildet. Er wendet sich an die Öffentlichkeit in einem Aufruf, worin es zum Schluß heißt: „Was wir wollen, ist lediglich dieses: 1. Wir wollen unser Volk aufklären über die Gefahr, die ihm von einem unbeflegten England droht, damit sein Wille zum Durchhalten und Siegen sich stärke; 2. wir wollen heute schon alle Kräfte und Mittel mobilisieren zur Abwehr des uns wirtschaftlich erdrückenden Krieges nach dem Kriege.“ — Der Aufruf ist unterzeichnet von Vertretern aller bürgerlichen Parteien, u. a. vom Grafen Preysing, vom konservativen Landtagsabgeordneten Beck, vom nationalliberalen Abgeordneten Löwenst, vom fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Hübsch, vom Zentrumsabgeordneten Pfleger sowie vom Landtagsabgeordneten Schüttenbauer, dem Direktor der christlichen Bauernvereine.

#### In der holländischen Thronrede.

mit der die Generalstaaten am Dienstag eröffnet wurden, stellte die Königin dankbar fest, daß bis jetzt der Friede dem niederländischen Volke erhalten werden konnte, und daß die Beziehungen der Niederlande zu allen Mächten glücklicherweise einen freundschaftlichen Charakter bewahrt haben. Sie fuhr fort: „Ich werde auch in Zukunft die

### Helden, Heberläufer und Verräter.

Von Dr. A. von Wille.

Ein Teil der russischen Streitkräfte, die gegen die Mächte der Mitte im Felde stehen, führt der General Radko Dimitriew, und er scheint besonders dem er einfl, von der untersten bis zur obersten Spitze, angehört und mit dessen Kampfesweise er daher aus eigener Erfahrung genau vertraut ist. Würde ihm das Schicksal zuteil, in die Hände seiner früheren Waffengefährten zu fallen, — keine ehrenvollere Beerdigung, der hantene Strid wäre ihm nicht als Belohnung zu Teil. Denn nichts schimpflicheres gibt es für den Krieger als Verrat, Bruch des Treueides, den er seiner Fahne schwur. Und es kann diesem Verräter auch nicht als Milderungsgrund angesehen werden, daß er einfl, wie alle bulgarischen Offiziere seines Alters, in Rußland seine militärische Ausbildung erfuhr und das kleine bulgarische Reiches war, russische Offiziere, an ihrer Spitze der General Baron Kaulbars unseligen Andenkens, die entstehende Wehrmacht Bulgariens nach freiem Gutdünken der Mächthaber in Sankt Petersburg.

Gene Periode gehört der Vergangenheit an; Bulgarien ringt zur Stunde gerade um die Abschüttelung der letzten Versuche, als eine willfährige, zu Gehorsam verpflichtete Vormacht Rußlands auf dem Wege nach Konstantinopel behandelt und gebemütigt zu werden. Solche Heberläufer, solche Verräter verzeichnet indes die Geschichte auf jedem mit Blut getränkten Blatt. Doch trifft auch hier das Wort des römischen Dichters zu, daß die Menschen sich in ihren Anschauungen ewig mit den Zeiten ändern. So klein, so erbärmlich sich ein Radko Dimitriew ausnimmt: die Historie findet doch auch von Feld-

herren, deren Vorbeeren sich, trotzdem sie vom Freund zum Feinde übergingen, nicht in einen Kranz der Schande verwanbelten.

War doch, bis die Volksheere an die Stelle der Söldnertruppen traten, der Waffendienst ein Beruf, der international genannt werden könnte. Wie in der Gegenwart die einzelnen Theater danach trachten, die besten Schauspieler durch Gewährung der größten Vorteile an sich zu ziehen, so bemüht sich ehemals die einzelnen Staaten, die tüchtigsten Offiziere für sich zu gewinnen, und namentlich im 30jährigen Kriege, doch noch weit über ihn hinaus wechselten die Generale wie die Führer milderer Grade die Partei je nach den ihnen gebotenen Bedingungen. Ein Bernhard von Weimar sieht mit den Kaiserlichen und sieht mit ihren Gegnern, ohne dadurch einen Makel auf sich zu laden, und für den von Wallenstein geplanten Abfall vom Kaiser hatten seine Zeitgenossen ganz gewiß kein so hartes Urteil, wie wir es über ihn fällen. Wäre er, im übrigen, auch für uns überhaupt eine tragische Figur, wenn wir in ihm nur den auf freischer Tat ertappten und gerichteten Verräter sähen?

Unter Friedrich dem Großen und seiner erhabenen Gegnerin Maria Theresia sehen wir mehr als einen hohen und bewährten Offizier bald in diesem, bald in jenem Lager, freilich der Gefahr ausgesetzt, bei Ergreifung schimpflich bestraft zu werden, und die freieste Auffassung vom Soldatenhandwerk macht sich beim tapferen und kriegsgelübten schweizerischen Adel bemerkbar, der zu kühnen Taten aus den engen heimischen Verhältnissen herausstrebt. Denselben Namen edler Geschlechter, namentlich des bernischen Adels, begegnen wir in der Schweizergarde Friedrichs I. von Preußen und Ludwigs XIV. von Frankreich. Der Drang ins Weite, in einen bedeutenden Wirkungskreis führt den Nieder-sachsen Schulenburg nach Portugal und Venedig, den Böhmen Derfflinger nach Kurbrandenburg, führt Peter dem Großen Deutsche, Franzosen,

Niederländer zu. Hat ein General Proben außerordentlicher Fähigkeiten abgelegt, so entleht zwischen den Militärstaaten wie eine Art Wettbewerb um ihn, und niemand verdenkt es ihm, daß er dem günstigsten Angebot Folge leistet.

Eine veränderte, nach heutigem Urteil höhere Bewertung der Soldatentreue setzt erst ein, als sich langsam das Verständnis Herrschaft verschafft, daß es einer Nation unwürdig ist, den Schatz ihrer feiligsten Güter, die Behütung von Haus und Hof, Weib und Kind nicht selbst in die Hand zu nehmen, sondern einer aus allen Ländern zusammen-gewürfelten Schar von Söldnern anzuvertrauen, die nur eiserne Zucht, barbarische Strafen zusammenzuhalten vermögen. Friedrich der Große kann seine Gefangenen noch ohne weiteres seinen eigenen Regimentern einreihen, und doch hebt just mit ihm der Umschwung an. Schwere Konflikte zwischen dem Eid zur Fahne und der Liebe zum Vaterlande bringt dann die napoleonische Fremdherrschaft. Der unerbittliche Rechtsinn Friedrichs Wilhelms III. verurteilt die Erhebung Schills und verpönt sich nur schwer mit Yorks zu Tauroggen abgeschlossener Konvention, die Preußens Hilfstruppen von den Franzosen zu den Russen hinüberführt: das Volk stellt die Tat über den Eid und erhebt Schill und York jubelnd in die Schar seiner unsterblichen Helden.

Schill und York ließen sich von den erhabensten Empfindungen bestimmen, Schill besiegelte seinen Abfall mit glorreichem Tode, York legte seinem König mit der Meldung von der geschehenen Tat seinen Kopf zu Füßen. Mit berechtigtem Mißtrauen blühten dagegen die Blücher, Bülow, Gneisenau auf Bernadotte, den Kronprinzen von Schweden, der an ihrer Seite socht, ihnen jedoch immer noch nicht vergessen zu können schien, daß er noch wenige Jahre vorher Marschall von Frankreich und Fürst von napoleonischen Gnaden gewesen war. Wer vermag zu entscheiden, ob Bernadottes Jäger-

des Verhalten in den Kämpfen des Befreiungskrieges nicht auf die Scham, die Soldatentreue gebrochen zu haben, zurückzuführen ist! Solche Gewissensstrupel kannten weder Moreau noch Jomini, die wie Bernadotte aus Napoleons Kriegs- und Glüdsgegnen seine erbitterten Widersacher geworden waren, nachdem sein Weg ihn soviel höher hinauf geführt hatte als sie der ihrige, und doch ist gegen sie — merkwürdigerweise — nie der Vorwurf der Felonie dafür erhoben worden, daß sie ihren Arm und Rat Frankreichs Feinden liehen. Freilich: auch für viele Franzosen stellte Napoleon Bonaparte das Fleisch und Blut gewordene Prinzip des Bösen, dem kein Redlicher zu Treue verpflichtet ist, dar.

Den Oberst Lopez, der 1867 den in Queretaro eingeschlossenen Kaiser Max von Mexiko den Republikanern auslieferte, betrachten die Mexikaner von heute kaum als Verräter, so niedrig die Motive waren, die ihn leiteten. Doch in Mittel- und Südamerika, wo Aufstände und Putschs sich in endloser Kette ablösen, ist die Soldatentreue ja an sich ein leerer Wahn, und nur der Erfolg entscheidet dort über Recht und Unrecht. Marschall Bazaine war als Oberbefehlshaber der französischen Schutztruppe für den armen Kaiser Max und obendrein als Gatte einer schönen, von ihm vergötterten Mexikanerin in die rechte Schule gegangen, um mit dem Plan zu spielen, Mex 1870 den Deutschen gegen das Versprechen der Wiedereinsetzung des vertriebenen und gefangenen Kaisers Napoleon III. ohne Schwertstreich zu überlassen. Noch ist der Schleier von diesem Geheimnisse der Geschichte nicht völlig gelüftet.

Bei uns entscheidet nicht der Erfolg, ob Recht Unrecht, Treue Untreue werden darf. Bei uns nennt der Soldat den Verräter bei rechtem Namen und schilt ihn, wenn er als Jubasohn einen Verräter erblickt, die Schelmenshaube noch darüber.

Pflichten, als eines neutralen Nation durch das Völkerrecht auferlegt sind, beobachten, aber ich bin fest entschlossen, unsere Unabhängigkeit zu verteidigen und nach unseren Kräften unsere Rechte gegen jedermann zu wahren. Um diese Aufgabe zu erfüllen, stelle ich mich außer auf unser gutes Recht und auf die Eintracht der Nation auf unsere Streitkräfte zur See und zu Lande, die in durchaus lobenswerter Weise fortfahren, die ihnen auferlegte Bürde zu tragen. Der Erfolg der unter den Fahnen stehenden Truppen durch neuausgebildete Soldaten und die beträchtliche Ausdehnung unserer bewaffneten Kräfte dauern regelmäßig fort. Die Vorräte an Waffen, Munition und anderem Material werden trotz der zu überwindenden Schwierigkeiten stets vergrößert. Die Mittel, um die Lasten der Mobilisierung zu erleichtern und dabei doch unsere Wehrkraft zu erhalten, werden von mir immer aufs neue erwogen. Das wirtschaftliche Leben unseres Landes wird immer mehr von den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen beeinflusst. Die Lage der Landwirtschaft und der Gartenwirtschaft im allgemeinen ist noch nicht ungünstig, indessen wachsen die Schwierigkeiten, auf welche die Ausübung dieser für die Volkswirtschaft besonders unter den gegenwärtigen Umständen so wichtigen Erwerbszweige stellt, von Tag zu Tag.

#### Arbeitermangel in England.

Das englische Ackerbauamt hat einen Bericht veröffentlicht, daß die Entente im allgemeinen gut stehe. Es herrsche aber Mangel an Arbeitskräften. In allen Teilen des Landes helfen Frauen und Soldaten den Bauern bei der Einbringung.

#### Aber Deutschland militärische Stärke

schreibt der militärische Mitarbeiter von „Svenska Dagbladet“: Man fragt sich sicher in diesen Tagen überall: Wie kann es möglich sein, daß Deutschland noch im dritten Kriegsjahr nicht nur genug Truppen hat, um überall des Reiches Grenzen zu verteidigen, sondern auch um bereit zu sein, wo immer ein neuer Kriegsausbruch eröffnet wird. In der Tat hat Deutschland durch die Siege Wladensens in der Dobruška der Welt nochmals in vollstem Sinne des Wortes den schlagenden Beweis für seine im höchsten Grade bewundernswerte militärische Kraftleistung und Organisationsfähigkeit geliefert. Die deutschen Armeen sind noch immer mit Mannschaften gefüllt. Es scheint daher, praktisch genommen, keine Grenze der Fähigkeit der Deutschen zu geben, neue fertige Armeen auch für solche Kriegsausbrüche zu organisieren, von denen man früher nicht gedacht hat, daß deutsche Infanterie sie betreten werde. Einen besseren Beweis für Deutschlands militärische Kraft kann man sich wohl nicht denken als den Umstand, daß dieses Volk jetzt im Anfang des dritten Kriegsjahres mit solchem Glanz an dem Feldzug gegen Rumänien teilnimmt und doch die Garnisonen daheim voll von Truppen hat.

#### Die nordische Ministerzusammenkunft in Kristiania.

Der dänische und der schwedische Ministerpräsident sowie der dänische und der schwedische Minister des Auswärtigen sind am Dienstag anlässlich der nordischen Ministerzusammenkunft in Kristiania eingetroffen. Kurz nach ihrer Ankunft wurden sie vom König in Audienz empfangen.

Der König und die Königin gaben Dienstag Abend für die Teilnehmer an der Konferenz der nordischen Minister ein Mahl. Der König begrüßte dabei die dänischen und schwedischen Minister mit einer Ansprache, in der er des auf der Neutralität ruhenden Zusammenwirkens der nordischen Völker gedachte und den Wunsch aussprach, daß die Verhandlungen die besten Ergebnisse zum Wohle der drei Länder haben mögen. Er schloß mit einem Hoch auf die Könige von Schweden und Dänemark und das Wohl der nordischen Völker.

#### Englische Hungertour für Norwegen.

Aus Kristiania wird vom Dienstag gemeldet: Auf der heutigen Mehlbörse traf, wie die „Dagbladet“ meldet, aus London die aufsehenerregende Meldung ein, daß England jetzt tatsächlich Norwegens gesamte Korn- und Mehlzufuhr abschneidet. Die „Waffenposten“ betont, daß man in Börsenkreisen die Lage als sehr ernst auf. Alle übrigen Börsen- und Kursbewegungen traten gegenüber dieser Nachricht vollkommen in den Hintergrund. Norwegen ist vollkommen auf die amerikanische Anlieferung von Mehl und Korn angewiesen. Alle Vorräte in Norwegen sind in Betracht des bevorstehenden Winters nicht groß. Man ist aber fest davon überzeugt, daß eine Aufhebung dieser unglaublich brutalen Maßregel nur wiederum durch neue Zugeständnisse erkauft werden kann. Welcher Art diese sein dürften, darüber herrscht kein Zweifel. Es ist klar, daß die Stellung Norwegens, wie ganz Skandinaviens, von Tag zu Tag unhaltbarer wird, und daß den Nerven der skandinavischen Staatsmänner, die morgen hier über Skandinaviens zukünftiges Schicksal beraten sollen, von England fast übermenschliches zugetraut wird, denn ohne amerikanisches Mehl und Korn muß Norwegen hungern.

England weiß dies und hat Norwegens, wie ganz Europas Zufuhrtrassen über den Atlantischen Ozean verbarrikadiert.

### Deutsches Reich.

Berlin, 19. September 1916.

— Ihre Majestät die Kaiserin nahm Sonntag Vormittag an dem Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam teil.

— Von den Höfen. Ernst August Herzog von Cumberland, der Vater des Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, vollendet am Donnerstag, den 21. September, sein 71. Lebensjahr. — Herzogin Adelheid von Sachsen-Meiningen, geborene Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, die Gemahlin des regierenden Herzogs Ernst II., vollendet am Freitag, den 22. September, ihr 41. Lebensjahr. — Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen, die einzige Schwester des regierenden Herzogs Bernhard, wird am Sonnabend, den 23. September, 63 Jahre alt.

— Der neuernannte stellvertretende Chef des Großen Generalstabes, General Freiherr v. Freitag-Loringhoven, ist in Berlin eingetroffen.

— Dem Militär-Attaché Oberleutnant von Massow, der Person Sr. Majestät des Königs der Bulgaren beigegeben, allerhöchstdessen Hauptquartier zugeteilt, wurde der Titel eines Militär-Bevollmächtigten bei der kaiserlich deutschen Gesandtschaft verliehen.

— Zum Verbandsvorsitzer deutscher Gewerkschaften (Girisch-Dunker) ist der Gewerkschaftsführer Hartmann bestimmt worden, der sein neues Amt am 1. Oktober antritt. Sein Nachfolger im Amte des ersten Vorsitzenden des Zentralrats der Gewerkschaften wurde der Gewerkschaftsführer Gleichauf.

— Die Schlesiens Generallandwirtschafts-Direktion in Breslau hat auf die fünfte Kriegausleihe 50 Millionen Mark genehmigt. Die Leipziger Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Alte Leipziger) in Leipzig zeichnete 10 Millionen Mark.

— Durch amtliche Verordnung sind weiteren 400 Orten im Elsaß, die bisher französische Bezeichnungen trugen, deutsche Namen beigelegt worden.

### Ernährungsfragen.

#### Die Beschlagnahme von Äpfeln, Zwetschen und Pflaumen.

Zur Begründung und Erläuterung dieser einschneidenden Maßnahme wird folgendes veröffentlicht: Die Versorgung des Heeres und der Zivilbevölkerung mit Marmelade und Mus zum Brotanstrich ist angesichts der Fettknappheit von entscheidender Bedeutung. Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Haushaltungen kann seinen Bedarf durch Selbstentzücken sichern. Für die Mehrzahl der Bevölkerung ebenso wie für das Heer muß der Vorrat durch die Fabriken beschafft werden. Bei der Knappheit an Nahrungsmitteln ist der Verbrauch von fettsamen Pflaumen und Äpfeln außerordentlich geringe. Sie werden vielfach unrentabel geerntet und von den Hausfrauen zum Einkochen aufgebraucht. So nützlich das vom Standpunkt des Einzelhaushaltes ist, so muß doch die Gefahr vermieden werden, daß von den Fabriken für das Heer und den Massenverbrauch zu wenig verarbeitet wird, und daß dann Mus und Marmelade nicht bis zum nächsten Sommer, sondern etwa nur bis zum Januar oder Februar ausreichen. Die bisherigen Ankaufsergebnisse der Marmeladenindustrie lagen dem Kriegsernährungsamt Mitte voriger Woche vor. Sie ergaben, daß kaum ein Zehntel der für Heer und Bevölkerung unbedingt nötigen Mengen angeliefert waren. Der Industrie wie im vorigen Jahre den Ankauf zu beliebigen Preisen freizustellen, hätte neue unerträgliche Preissteigerungen hervorgerufen. Die Festlegung von Höchstpreisen für Groß- und Kleinhandel genügt, wie die Erfahrungen bei den Pflaumen ergeben haben, nicht, um der Marmeladenherstellung die nötigen Obstmengen zu sichern. Es war Gefahr im Verzuge, wenn nicht unersehbarer Schaden geschieden sollte. Deshalb ist die erwähnte militärische Anordnung ergangen. Der Verbrauch für den eigenen Haushalt des Erzeugers wird durch die Beschlagnahme nicht betroffen. Der Verkauf darf aber bis auf weiteres nur an die vom Kriegsernährungsamt zugelassenen Aufkäufer für Marmeladenfabriken erfolgen, die unter Aufsicht des Kriegsernährungsamtes die Erzeugnisse herzustellen und zu den amtlich festgesetzten Preisen im Laufe des Jahres an die Heeresverwaltung und die Bevölkerung zu liefern haben. In solchen Bezirken, deren Gesamtzeugung an Äpfeln und Pflaumen so gering ist, daß der Aufkauf für die Fabriken nicht angeht, ist, damit nichts verdirbt, der Handel zu den vorgeschriebenen Höchstpreisen freigegeben. Für feine Obstsorten, die für die Fabriken nicht in Betracht kommen, werden besondere Vorschriften ergehen. Zu der Beschlagnahme, deren Nachteile

für die alsbaldige Versorgung der Haushaltungen klar sind, haben sich die verantwortlichen Stellen nur schwer entschlossen. Es mußte geschehen, weil die Sicherung eines einigermäßen ausreichenden Brotaufstrichs für die Zeit bis zum nächsten Sommer allen anderen Interessen vorgehen muß, und weil diese Sicherung ohne die Beschlagnahme nicht erreicht werden kann.

#### Festlegung der Preise für die beschlagnahmten Äpfel und Pflaumen.

Die Preise der auf die militärische Anordnung für Marmeladenzwecke beschlagnahmten Pflaumen und Äpfel sind durch Anweisung an die zum Ankauf ermächtigten Aufkäufer wie folgt geregelt: Für Hausweissen gilt der bestehende Erzeugerhöchstpreis von 10 Mark, für Wirtschaftäpfel, zu denen auch die geschüttelten und abgefallenen Äpfel der Tafelarten gehören, wird bis zu 7,50 Mark für den Zentner gezahlt. Für Fabrik- und Wirtschaftäpfel wird nach Beendigung des Einkaufs für die Marmeladenversorgung ein allgemeiner mittlerer Höchstpreis festgesetzt werden. Die Marmeladenpreise werden später so niedrig festgesetzt werden, wie es bei den derzeitigen Einstandspreisen irgend angeht. Die Unmöglichkeit, anders als durch Beschlagnahme den Marmeladenbedarf zu decken, ist, wie nochmals betont wird, durch die in den meisten Teilen Deutschlands und in den besetzten Gebieten nur geringe Ernteerträge und durch die stark gestiegene Kaufkraft der wohlhabenderen Bevölkerung hervorgerufen. Durch letztere wäre bei der Knappheit an Ware ohne Beschlagnahme die Versorgung der ärmeren Bevölkerung mit Marmelade unmöglich gemacht worden. Die Verwendung im Haushalt zum Frühstück, zum Einkochen und zur Wohlherstellung für den eigenen Bedarf des Erzeugers bleibt nach wie vor unbeschränkt.

#### Ausweise für den Ankauf von Äpfeln und Zwetschen.

Die Kriegsgesellschaft für Obstkonerven und Marmeladen m. b. H. Kochstraße 6, Berlin SW 68, Telegramm-Adresse Kriegsobst, gibt bekannt, daß Obst-Großhändler gegen Vorlegung einer Handelskonzession und sonstiger Empfehlungen Ausweisen für den Ankauf von Äpfeln und Zwetschen für die Kriegsgesellschaft in den Geschäftsräumen der Kriegsgesellschaft für sich und ihre Aufkäufer sofort in Empfang nehmen können. Bei schriftlichen Anträgen ist anstelle der Handelskonzession eine behördliche Bescheinigung einzulegen, daß der Antragsteller im Besitze einer Handelskonzession ist. Die Karten werden auf den Namen des Großhändlers sowie der Aufkäufer ausgestellt, zu welchem Zwecke genaue Angabe der Namen und Adressen erforderlich ist.

#### Keine Ausnahmen von der Beschlagnahme.

Beim Kriegsernährungsamt gehen so viele Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von den Bestimmungen der militärischen Beschlagnahme von Pflaumen und Äpfeln oft für ganz kleine Mengen ein, daß es nicht möglich ist, alle Anfragen schnell zu beantworten. Grundsätzlich müssen alle Ausnahmen zugunsten von Privatpersonen abgelehnt werden.

### Ausland.

Petersburg, 17. September. In Tschibulsk sind zur Befestigung der Kriegsgefangenenlager die österreichische Schwester Baronin Huszar, der Vertreter des dänischen Roten Kreuzes Dr. Anton Pedersen und der Abgesandte des russischen Roten Kreuzes Junger eingetroffen.

### Provinzialnachrichten.

1 Graudenz, 19. September. (Verschiedenes.) Eine Belohnung von 1000 Mark hat der Regierungsräsident in Marienwerder auf Ermittlung der Täter ausgesetzt, die den künftigen Förster Wendel aus Dachsberg, Kreis Löbau, erschossen haben. Die Mordtat ist wahrscheinlich von Mitgliedern einer Wilddiebsbande begangen, die seit einiger Zeit in den Wäldern von Konorsitz ihr Unwesen treibt. Zwischen dem Ermordeten und den Wilddieben hat ein Kampf stattgefunden, denn der eine Lauf der Waffe des Försters, die mit seinem Schrot geladen war, war abgefeuert. Im Körper des Erschossenen fanden sich bei der gerichtlichen Leichenöffnung außer Revolverkugeln und Schrotkugeln eine Kugel von 6-9 Millimeter Kaliber und zerhacktes Blei. Die Schüsse sind aus einer Waffe älteren Modells abgegeben worden. — Noch immer sind im Kreise Graudenz fast in jeder Woche Pferdebstahlhäufe zu verzeichnen. So wurden gestern abends in Boburg zwei Pferde des Besitzers Friedrich Hoff aus dem Stalle gestohlen, die sich noch in vollem Geßirz befanden. Der Besitzer hat eine Belohnung von 100 Mark für die Wiedererlangung der Pferde ausgesetzt. — Die Graudenz Handlungskammer wird in ihrer nächsten Vollversammlung über die Einführung des 7 Uhr-Abendenschlusses innerhalb des Bezirkes beraten, ferner auch zur ferneren Vorverlegung der Sommerzeit Stellung nehmen. Für den 7 Uhr-Abendenschluß hat sich bereits früher ein erheblicher Teil der Kaufmannschaft ausgesprochen. a) Freystadt, 19. September. (Einen Kriegsfamilienabend) veranstaltete am Sonntag im Saale des Herrn Dülsterhoff der hiesige evangelische Jüng-

lingsverein. Nach der Begrüßungsansprache des Vorherrn Farrer Müller hielt Mittelschullehrer J. J. J. J. einen Vortrag über den Balkan. Darauf wurden von Lehrer Heese mit dem Kinoapparat des Vereins lebende und bewegliche Lichtbilder vorgeführt. — Mit Hilfe des Apparates werden auch in den umliegenden Ortschaften Kriegsbilder veranstaltet. Bisher fanden solche in Heinrichau, Traupel, Gollgau und Ludwigsdorf statt; weitere sind in Mallau, Paulsdorf, Groß Tromnau, Plauth, Gubringen und Groß Peterwitz geplant.

Marienwerder, 19. September. (Beteiligung der Landschaften an der Kriegsausleihe.) Die engere Ausschüsse der Westpreussischen (Ritterschaftlichen) und Neuen Westpreussischen Landschaft haben beschlossen, je 10 Millionen, zusammen also 20 Millionen Mark, auf die 5. Kriegsausleihe zu zahlen; der Verwaltungsrat der Westpreussischen Landschaftlichen Feuerzugesellschaft hat die Zeichnung von einer Million Mark in Aussicht genommen. Auch die übrigen Landschaften werden sich diesmal mit Rücksicht auf die hohe finanzielle und besonders politische Bedeutung der neuen Kriegsausleihe mit größeren Beträgen beteiligen, so die Kur- und Neumärkische mit 50, die Ostpreussische mit 15, die Posenische mit 14 und die Schlesiens mit 50 Millionen. Bei dem hohen Ansehen der Landschaftlichen Kreditinstitute in den Kreisen des ländlichen Groß- und Kleingrundbesitzes ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß ihr Vorbild diese Bevölkerungskreise in wirksamer Weise anregen wird, auch ihrerseits alle verfügbaren Mittel der Kriegsausleihe zuzuführen.

Danzig, 19. September. (Verschiedenes.) Die Frau Kronprinzessin hat bereits gestern Abend den Aufenthalt in Joppot beendet und sich mit ihren Kindern mit dem Nachtzug nach Danzig 10.30 nach Berlin begeben. — Der zweite Hochschulschüler für kriegsbeschädigte Offiziere wurde heute Mittag im Hörsaal der technischen Hochschule Danzig mit einer kurzen Feier eröffnet. Gemeldet haben sich gegen 40 Teilnehmer. — Inmitten seiner Tätigkeit gegen 40 Teilnehmer. — Inmitten seiner Tätigkeit wurde der Eisenbahndirektor Gehe in Danzig im Alter von 63 Jahren plötzlich aus dem Leben abberufen. In vollkommener Frische und Mithilfe war er Freitag Nachmittag im Dienstgebäude der künftigen Eisenbahndirektion noch beruflich tätig gewesen, als ihn nach dem Eintreffen in seiner Wohnung ein Schlaganfall überfiel und eine Herzlähmung seinem Leben ein Ende setzte. — Der Magistrat hat Erziehung bei den Stadterordneten 4000 Mark für Errichtung von weiteren Schrebergärten. — Im Verwaltungsrat der Danziger Privat-Aktiengesellschaft wurde der Abschluß für das erste Halbjahr 1916 vorgelegt, dessen Gewinnziffern günstig sind. Der Vorstand berichtet weiter über einen normalen Verlauf der Geschäftstätigkeit. — Die älteste Danziger Handdruckpresse stammt aus dem Jahre 1636. Von dem Intelligenz-Comité in (Müller, vormals Wedell'sche Hofbuchdrucker) in der Zopengasse ist sie dem Stadtmuseum im Französischen Garten zur Verfügung gestellt worden, wo sie in dem Raum neben der Waffenhalle im Erdgeschoss aufgestellt worden ist. — Ein zu vergifteten verurteilte die 30 Jahre alte Frau Anna Br. in der Trojengasse, die Lyol trank. Frau Br. hat diesen Verurteilung zum drittenmal gemacht. Hochgradige Neurostik dürfte die Ursache sein.

Wien, 18. September. (Ein tief beklagter weiterer Unglücksfall) hat sich gestern früh 4 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe zugetragen. Der Rangiermeister Gramsch von hier wurde überfahren und getötet. Der Verunglückte stand 23 Jahre im Eisenbahndienst und ist Vater von fünf Kindern.

Gumbinnen, 18. September. (Gutsverkauf durch die Regierung.) Das dem kurz im Felde stehenden Oberleutnant Eggert gehörige, seinerzeit von den Russen zerstörte Gut Ringowitten im Kreis Gumbinnen für den Preis von 165 000 Mark übernommen worden. Das Gut soll zu Anpflanzungen zwecken für Kriegsteilnehmer ausgesetzt werden.

Erene a. B., 18. September. (An den Folgen einer Fleischvergiftung) starb in einer Bromberger Klinik der hier seit 28 Jahren amtierende Dekan Treber im Alter von 64 Jahren.

Stettin, 18. September. (Bismarckdenkmal in Kniephof.) Aus allen Teilen Pommerns sammelten sich am Sonnabend auf dem Gute Kniephof, wo Bismarck als Kind gelebt hatte, an acht hundert Turner, welche Findlinge mit Merkwürdigkeiten Bismarcks überbrachten, die ein einfaches, aber eigenartiges Denkmal des Reichstanzlers bilden sollen.

### Localnachrichten.

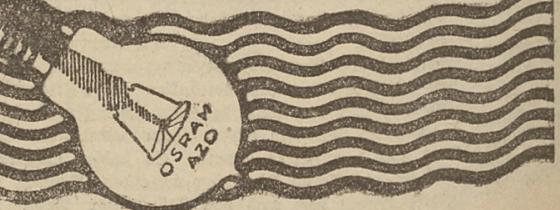
Zur Erinnerung. 21. September. 1915 Eroberung von Ostrow. — Befehl zur Mobilmachung der bulgarischen Armeen. 1914 Britische Proklamation betreffend neue Bestimmungen über relative Konvertierung neuer Bestimmungen über relative Konvertierung. 1912 Kämpfe zwischen Türken und Italienern bei der Dose Janzur in Tripolis. 1905 Dr. Rudolf Baumbach, hervorragender deutscher Dichter. 1904 Peterliche Krönung Königs Fjerdinand von Serbien. 1890 Oberleutnant Immelman, ein berühmter deutscher Flieger. 1869 Brand des Dresdener Hoftheaters. 1860 Arthur Schopenhauer, hervorragender deutscher Philosoph. 1852 Asquith, englischer Ministerpräsident. 1845 Herzog Ernst August von Cumberland. 1746 Eroberung von Madras durch die Franzosen. 1452 Graf Gualano von Sanonarda, italienischer Reformator. 1415 Kaiser Friedrich III. 1158 Otto von Freising, berühmter Geschichtsschreiber.

Thorn, 20. September 1916.

(Personalien aus dem Landfreis Thorn.) Der künftige Landrat hat beständig den Inspektor Hermann Schloß in Brunnau als Gutswortführer-Stellvertreter des Gutbezirks Brunnau, die Wahl des Ansehlers David Ulrich zu Effenau als Schöffen für die Gemeinde Effenau, die Wiederwahl der Besitzer Friedrich Schmidt und Johann Effenhardt zu Konzewitz als Schöffen für die Gemeinde Konzewitz.

(Der Notzettelprüfung) unterzogen sich am 13. d. Mts. am künftigen Gymnasium und Realgymnasium die beiden Oberprimaner Hartwig Walter und Oskar Telle, die zum Heresendium unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Niedrigkerzige  
**OSTUMMAZO**  
Lampen  
Besonders schönes weißes Licht  
Kleine Form



(Die Herbstferien in den östlichen Provinzen.) Die bevorstehenden Herbstferien dauern in der Provinz Posen vom 30. September bis 17. Oktober; ebenso in der Provinz Pommern; in Westpreußen vom 3. bis 17. Oktober; in Ostpreußen vom 3. bis 17. Oktober; in Schlesien vom 29. September bis 17. Oktober.

(Sähtpreise für Gerste.) Amlich wird berichtet: Durch Verordnung des Kriegsernährungsamtes war für Gerste zunächst, um den Frühlings zu fördern, der gesetzliche Höchstpreis auf 300 Mark festgesetzt. Vom 1. September 1916 ab ist er auf 280 Mark ermäßigt. Dieser Preis soll zunächst bestehen bleiben. Der Zeitpunkt der endgültigen Preisfestsetzung bleibt vorbehalten.

(Die großen Getreideschiebungen.) Die großen Getreideschiebungen, monatlich zwischen Westpreußen und Berlin betrieben wurden, fangen jetzt an, die Straßengerichte zu beschäftigen. In Danzig fand eine Verhandlung statt gegen einen Landwirtmann Stof, der Gefangene zu bewachen hatte und eine zeitlang mit einer Abteilung Russen im Kreis Schwes bestreift war. Er benutzte diese Gelegenheit, große Mengen Brotgetreide und Gerste aufzukaufen und nach Berlin zu verschleusen. Er stiftete den Bahnhofsvorsteher in Mendenau zu dem Amtsverbrechen an, dieses Getreide als Kartoffeln zu deklarieren und so nach Berlin zu verladen und abzuladen. Das Gericht verurteilte wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnung betreffend Brotgetreide und Gerste zu 4000 Mark Geldstrafe, wegen Betruges zu 1 Jahr Gefängnis, wegen Beihilfe zum Verbrechen im Amt zu 1 Jahr Zuchthaus und endlich zu 10 Jahren Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere. Die Freiheitsstrafe wurde zusammengezogen in 1 Jahr Zuchthaus und 7 Monate Gefängnis. Als besonders strafverjährbar nahm das Gericht an, daß der Angeklagte durch seine Handlungsweise nicht nur eine sehr ehrlose, sondern auch eine sehr unpatriotische Gefinnung bekundet habe. Deshalb wurde auf den langen Ehrverlust erkannt.

(Thorner Jugendgericht.) In der Sitzung am Dienstag führte den Vorsitz Gerichtsassessor Dr. Stifflow. Schöffen waren Buchhändler Schwarz jun. und Böttcheremeister Dittmann. Wegen der Schmutzgerichtsverfahren fanden die Verhandlungen anfangs im oberen Sitzungssaal statt. Zur Verhandlung standen 23 Fälle, in manchen Sachen mit 11 und 12 Genossen, an, jedoch die Angeklagten und Zeugen den Sitzungen und Vorraum füllten. Die Landwirte Gebirder Clemens, Josef und Bruno R. aus Niedermühl waren wegen Jagdvergehens angeklagt. In der königlichen Forst haben sämtliche Angeklagte unberechtigterweise die Jagd ausgeübt. Mit einem Kiebsack beladen wurden sie vom Jagemeister Daede in einem Hohlweg abgefaßt. Die beiden Erstgenannten wurden zu je 100 Mark oder 10 Tagen Gefängnis, der Letztergenannte zu 50 Mark oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Frau W. und deren Tochter aus Gramsch sollen sich des Diebstahls und der Hehlerei schuldig gemacht haben. Von dem festsitzigen Holze der Fortifikation soll die Tochter zugeentwendet haben. Die Mutter hat dieses Holz im Haus abhandelt. Die Tochter erhält wegen Diebstahls einen Verweis, die Mutter wegen Hehlerei 3 Tage Gefängnis. — Der noch jugendliche

Bernhard B. aus Gostgau hat einen noch nicht strafmündigen Schüler verführt. 20 Mark zu stehlen. Für dieses Geld kauften sich beide Harmonikas. Wegen Verleitung zum Diebstahl erhält der Angeklagte 6 Tage Gefängnis. — Der Arbeitsbursche Bruno Gafiorowski hat sich wegen fortgesetzten Diebstahls zu verantworten. Seinem Arbeitsgenossen hat der Angeklagte, wie er zugeht, 5 und 15 Mark in der Nacht aus der Tasche eines Beinfleides entwendet. Der Angeklagte, 1898 geboren und wegen Diebstahls verurteilt, erhielt 3 Wochen Gefängnis. — Der Schmiedearbeiter Schmidt aus Myniek hat sich der schweren Körperverletzung schuldig gemacht. Gereizt durch eine Nedelei während des Frühstücks, brachte er einem anderen Arbeitsburschen einen Messerstoß in den Unterleib bei, sodas dieser zwei Monate im Krankenhaus zubringen und operiert werden mußte. Der Angeklagte, 1900 geboren, erhält unter Verfolgung mildernder Umstände drei Monate Gefängnis. — Der Laubfursche Dlugosz war in den Papierhandlungen von Schulz und Westphal beschäftigt. Dort hat er nach und nach alles mögliche zusammengehohlet. Er ist geständig. Wegen Diebstahls erhält er 3 Tage Gefängnis.

(Errichtung einer städtischen Verkaufsstelle in Morder.) Dem in der Stadtverordnetenversammlung ausgesprochenen Wunsche entsprechend ist nunmehr auch in dem Stadtteil Morder eine städtische Verkaufsstelle für Lebensmittel aus städtischen Beständen eröffnet worden. Die Verkaufsstelle befindet sich im Gasthause „Zum Goldenen Löwen“, Graudenzerstraße 68/70.

Aus dem Landkreis Thorn, 19. September. (Rohreure.) Die Räude ist unter den Pferden des Besitzers Clemenz in Steinau Abbau ausgebrochen.

**Eingefandt.**  
(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die persönliche Verantwortung.)

Da es in dieser Zeit verdienstlich ist, Fleischtiere aller Art zu züchten, so habe ich eine Taubenzucht angelegt. Leider muß ich nun die Erfahrung machen, daß mir jemand die Tauben wegzieht, wodurch die Zucht vereitelt worden, da ich in einigen Fällen auch die verwaisten Jungen töten und angebrütete Eier wegwerfen mußte. Von fünf Paaren habe ich jetzt noch drei Tauben und eine Taube. Hoffentlich genügen diese Fellen, den Bestrebenden das Verwerfliche seiner Handlungsweise erkennen zu lassen; sollte er nur aus Jagdportluft handeln, so bin ich gern bereit, ihm zu einem Jagdschein zu verhelfen, damit er meine Tauben in Ruhe läßt.

L. in Rudau.

**Blücherchau.**  
„Wehrstand in militärgeographischer Hinsicht“ lautet der Titel einer Schrift, welche der königl. Präparandenlehrer jegliche Inspektor-Stellvertreter im 17. Armeekorps Johann Schylla als Heft 58 der Kriegsschriften des Kaisers Wilhelm-Dank (Verlag Kameradschaft Berlin W 35, Preis 30 Pfg.) herausgegeben hat. In gedrängter Form legt Verfasser die Zusammenhänge dar, die zwischen Kriegsschau und Kriegshandlung bestehen. Gerade auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben unsere tapferen Heere erfahren, wie

sehr die kriegerischen Erfolge von der Beschaffenheit des Bodens, der Flüsse, Sümpfe, Seen und von der Raumausdehnung beeinflusst werden. Das Büchlein ist eine wertvolle Ergänzung zur Kriegskarte „Die deutsche Ostfront“.



**Wasserkatastrophe im Isergebirge.**  
Von einem schweren Unglück ist das in der Nähe von Reichenberg gelegene Gebiet des böhmischen Isergebirges betroffen worden. Die Talsperre der Weissen Dese ist geborsten, und die Wassermenge ergießt sich an den Ufern der Weissen Dese über die Ortshäuser Tiefenbach, Schumburg, Untertannwald und Schwaros. Ferner ist auch das Gelände um Turnau und Eichelbrod in Mitleidenhaft gezogen, und es ist überall in dieser Gegend ein furchtbarer Schaden angerichtet worden. Auch Menschenleben sind zu beklagen. Der Staudamm an der Weissen Dese war 13 Meter hoch, in der Basis 52 und in der Dammtone 5 Meter breit. Die Sperre hat einen Fassungsraum von rund 400 000 Kubikmeter. Ein Stollen von einem Kilometer Länge führt bei Hochwasser die überschüssige Wassermenge in das Gebiet der Schwarzen Dese. Die Sperranlage war erst seit vorigem Jahre in Betrieb.

**Mannigfaltiges.**  
(Über das Talsperren-Unglück) bei Tannwald in Böhmen meldet der „Bote“ aus dem Riesengebirge: Der Damm der kleinen Talsperre an der Weissen Dese im Isergebirge brach am Montag Abend gegen 6 1/2 Uhr. Man vermutet, daß ein Abzugsstollen verstopft gewesen ist. Die Sperre enthielt rund eine Million Kubikmeter Wasser. Diese Menge stürzte in 6 Meter hohen Wellen zu Tal und riß einen großen unterhalb der Sperre gelegenen Holzschlag mit. Bäume und Steine wurden von der Flut gegen die Häuser der unterhalb der Sperre gelegenen stark be-

völkerten Ortshäusern mit furchtbarer Gewalt geschleudert. Unzählige Häuser wurden zertrümmert, in Dessendorf allein gegen vierzig. Auf einer Strecke von nahezu 20 Kilometern hat die Flut an beiden Ufern der Dese und der Kamitz schwere Verheerungen angerichtet. Die zerstörten Dörfer bieten einen entsetzlichen Anblick. Unsagbar ist das Elend der betroffenen Bevölkerung. Bis Dienstag Mittag wurden gegen 250 Leichen, darunter viele von Kindern, geborgen, doch ist zu befürchten, daß unter den Trümmern der Häuser noch viele Leichen liegen. Die Flut kam so plötzlich, daß an eine Rettung vielfach nicht zu denken war. Die Dessendorfer Holzschleife mit sämtlichen Bewohnern, 20 Personen, wurde weggerissen. Zur Ausführung der Aufräumarbeiten wird militärische Hilfe aus Reichenberg und Ausjig erwartet. — Die Schäden des Durchbruches der Weissen Dese sind besonders furchtbar in der Gemeinde Dessendorf, wo Bretterfägen, zahlreiche Wohnhäuser sowie Freischmieden vollständig weggespült oder zusammengeschlagen wurden. 200 Soldaten sind an die Unglücksstelle abgegangen. Die genaue Zahl der Verunglückten bezw. Vermissten beträgt 56. Darunter sind 26 tot geborgen, 4 Tote liegen noch sichtbar unter den Trümmern. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Kronen geschätzt.

**Meteorologische Beobachtungen zu Thorn**  
vom 20. September, früh 7 Uhr.  
Barometerstand: 757,5 mm.  
Wasserstand der Weichsel: 0,87 Meter.  
Lufttemperatur: + 11 Grad Celsius.  
Wetter: Trocken. Wind: Süden.  
Vom 19. morgens bis 20. morgens höchste Temperatur: + 16 Grad Celsius, niedrigste + 9 Grad Celsius.

Das Favorit-Moden-Album für Herbst und Winter 1916/17 (Preis 80 Pfg.) ist erschienen. Es soll der Frauenwelt helfen, sich für ihren Bedarf an Kleidung das Passendste zu wählen und es soll ermöglichen, sich gute Garderobe vermittelst leicht ausführbarer Selbstschneiderei billig selbst herzustellen. Seit Monaten sind zahlreiche Mitarbeiter, Modellschneider und Werkstätten in reger Tätigkeit, um auszuarbeiten, zu sichten, zu erproben und das Ergebnis dieser vielseitigen Bemühungen in diesem neuen Album zur Verfügung zu stellen. Wer sich dieser vielseitigen und zugleich billigen aller Modenzeitungen bedient, wird an seiner Kleidung, die in bezug auf Stoffbedarf durchaus den Vorschriften entsprechen wird, Freude haben und eine geschmacklich hervorragende Wirkung auf billigstem Wege erreichen. Kein Schnitt kann zuverlässiger, an Arbeitszeit und Stoffverbrauch sparsamer und im Sitz passender sein als der Favorit-Schnitt, dieser anerkannten Wertmarke deutscher Erzeugung. Es zeigt sich auch in diesem Falle, daß das Gute immer das Billigste ist. Jeder Dame können deshalb das Favorit-Moden-Album und die Favorit-Schnitte nur empfohlen werden. Zu beziehen durch die hiesige Vertretung der Firma: Julius Grosser, Elisabethstr. 18, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

**Wald- u. Schmierseife**  
empf. Hugo Olanas, Seifensfr. 22.

**Girchhornsalz**  
empfehlen sehr billig Hugo Olanas.

**In verkaufen**

**3 dunkle Kinder-Wintermäntel**  
(8-11 Jahre), 3 pass. Hüte, 1 blaues Damen-Kostüm-Bokell, Größe 44, zu verkaufen. Preis von 4-5 Uhr nachm. Weststadt, Markt 16. 2. Etage.

**Guterhalt. Wintermantel,**  
für Mädchen von 11-13 J., zu verk. Wo, sagt die Geschäftsfr. der „Presse“.

**Kinderportwagen**  
zu verkaufen. Preis 20 Mark. Strobandstraße 2, parterre.

**Zu verkaufen**  
fast neues Repostorium mit 16 Schubladen. Preis 150 Mark. Reserowaki, Schuhmacherstr. 26.

**4 elektrische Krone**  
zu verkaufen. Herzenstr. 20.

**Eine hochtragende Kuh**  
steht zum Verkauf bei Wiebusch, Rudau.

**Sünger Terrierhund**  
billig zu verkaufen. Brombergerstr. 76.

**Zur Zucht!**  
2 belagte Aefen-Gännen, 7 Monate alt, 65x16 cm, zu verkaufen. Zu erfragen von 12-2 Uhr. Schimke, Wellenstr. 53.

**Raninchen**  
zu verkaufen. Waldstraße 21, 3. Etg.

**Paradies-Bapagei**  
billig zu verkaufen. Brombergerstr. 26, par. Vorderhaus.

**Bandhede, Nampenfäden und Korbmacherweiden;**  
3-4 jähriger Bestand, sind an Ort und Stelle zu verkaufen bei Weinberg, Rudau.

**Zu kaufen gesucht**

**Guterhaltene Aefen-Gännen**  
wird zu kaufen gesucht. Angebote unter O. 1789 in der Geschäftsfr. der „Presse“ abzugeben.

**Rasche Hilfe** — **Doppelte Hilfe!**

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Filliale: Breslau Kaiser Wilhelm-Straße 35

fehlt man am schnellsten und zweckmäßigsten durch

**LANZ-LOKOMOBILEN**

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“ stationär und fahrbar bis 1000 PS.

**Schlafzimmer-Einrichtung** im guten erhalten, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter P. 1790 in der Geschäftsfr. der „Presse“ abzugeben.

**Moderne Speisezimmer-Einrichtung** gebrauchte, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Q. 1791 in der Geschäftsfr. der „Presse“ abzugeben.

**Gebr. Schneider-Nähmaschine** zu kaufen oder zu leihen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter W. 1772 in der Geschäftsfr. der „Presse“ niederzulegen.

**Zu kaufen gesucht**  
3 gebrauchte, gut erhaltene Lampen oder Kronleuchten für elektrisches Licht. Angebote nebst Preisangabe unter Y. 1799 an die Geschäftsfr. der „Presse“ erbeten.

**Nittergut Bahau bei Thorn** lauft zu Kaufzwecken

**jedes Saugkalb** beiderlei Geschlechts gegen Zahlung des Höchstpreises und Abholung aus dem Stall.

**Roggenpreßstroh,** einen Wagon, gesund, drahtgebunden, lauft und erdrikt Angebote, frei Bahnhof Thorn-Morder, Posthalterei Thorn.

**Jede Menge Wachs** kauft Hugo Olanas.

**Ausgekämmte Haare** kauft H. Dittmann, Heiliggeiststr. 19.

**Wohnungsangebote**

**Herrschaftliche Wohnung** im 3. Stock unseres Hauses Rathenauerstraße 4, die bisher von Herrn Oberst Hoffmann bewohnt wurde, ist von sofort oder später zu vermieten, oder auf Wunsch die im 1. Stock gelegene, gleich große Wohnung. Beide Wohnungen bestehen aus 7 Zimmern, davon 5 geräumigen, mit allem Zubehör und sind mit Gas- und elektr. Lichtanlage versehen. Erstere hat Balkon und Erker, letztere ist mit Loggia ausgestattet. Burschenstube und Pferdestall ist vorhanden. C. Bombrowski'sche Buchdruckerei, Rathenauerstr. 4.

**Wohnung,** Coppernitsstr. 20, 1, bestehend aus 7 Zimmern und 1 Küche, ist vom 1. Okt. d. Js. ab monatlich im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näheres ist daselbst zu erfahren.

**Sojwohnung** von 2 Zimmern und Küche an ruhige Mieter zu vermieten. Friedrichstr. 6.

**2 Wohnungen,** 1. und 3. Etage, zu je 5 Zimmern mit Balkon zum 1. Oktober zu vermieten. Justus Wallis, Breitestraße 34.

**1 Wohnung, 3. Et.,** 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, p. 1.10. d. Js. zu verm. Eduard Kohnert.

**Eine Sojwohnung,** 2 Zimmer und Küche, von sofort zu vermieten. Schillerstraße 7, 1 Tr.

**1-Zimmerwohnung,** Pferdestall, mit Boden u. Kammern, auch als Lagerraum geeignet, sofort zu vermieten. Martenstr. 9.

**Eine hochherrlich. Wohnung** von 6-7 Zimmern mit Gas- und elektr. Lichtanlage, Warmwasserheizung und reichlichem Zubehör in der 3. Etage, Wellenstr. 80 ist vom 1. 10. 16 zu vermieten. Zu erfragen Baugeschäft Skowronsk & Domko, Pakoststraße 5.

Die von Herrn Hauptmann Stollenz seit 33 Jahren innegehabte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, großer Veranda, Gärtchen, Bad, Gas u. elektr. Licht und reichl. Zubehör, ist vom 1. Oktober 1916 zu vermieten. Talsstraße 24, 2 Tr.

**Herrschaftliche 5-Zimmerwohnung** in schöner, ruhiger Lage (Stadtpark) vom 1. 10. zu vermieten.

**Rob. Mohrhard, Filialstr. 49.**

**5 Zimmer mit Zubehör** (Preis 700 Mark) Schulstraße 28, 2, von sofort oder 1. 10. 16 zu vermieten. M. W. 16 W., E. J. D. Gerechtesfr. 33, par.

**der Geschäftskeller,** Brädenstraße 8, 2 Zimmer, Küche, Kammer mit Wasser und Gasleitung. Näheres beim Wirt.

**2 gut möbl. Zimmer, 2. Et., elektr. Licht,** per 1. 10. oder später zu verm. Eduard Kohnert, Windstr. 5.

**1 Wohnung von 4 Zimmern,** Küche und allem Zubehör vom 1. 10. zu vermieten. Lipinski, Schulstraße 16.

**7-Zimmerwohnung,** voll. geteilt, in herrsch. Hause mit großer Veranda, sonnige, gesunde Wohnung mit freier Aussicht nach zwei Seiten, nahe Breitenstraße, per 1. Oktober zu vermieten. J. est. v. Bock, Culmer Chaussee 11.

**Möbl. Zimmer mit Kücheneinr.,** 2-Zimmerwohnung in herrschaftlicher Gartenstraße an ruhige Mieter abzugeben. Zu erfr. in der Geschäftsfr. d. „Presse“.

**2 vornehm eingerichtete Zimmer** von sofort zu vermieten. Altes Schloss (Zimterhof), Zugang von der Brädenstraße.

**1 gut möbl. Zimmer,** separ. Eingang, von sofort oder 1. 10. zu vermieten. Bachelstraße 15, par. r.

**Gr. möbl. Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. Schloßstraße 14, 2 Tr., links.

**Möbl. Zimmer** sofort oder 1. 10. zu vermieten, am liebsten an Dame. Waberstraße 9.

**Gut möbl. 2-Zimmerwohnung,** Wohn- und Schlafzimmer, mit Küche und Bad, in der Bromberger Vorstadt, dicht am Park gelegen, ab 1. 10. zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsfr. der „Presse“.

**3 gut möbl. Zimmer** mit Kücheneinrichtung, zusammenhängend, auch einzeln, mit 10. 1916 zu vermieten. Bromberger Vorstadt, Parkstr. 20, 3 Tr., l. zu verm., a. B. Penz. Brombergerstr. 20, par. am bot. Garten.

**Möbl. Zim.** Brombergerstr. 20, par. am bot. Garten.

**Garten, Remisen, Eiskeller, Lagerplätze, Stallungen** zu vermieten und Arbeitswagen zu verkaufen. Culmer Chaussee 11.

**Keller als Lagerraum** zu vermieten Brädenstraße 10. Auskunst parterre.

**Eiskeller** per 1. Oktober zu vermieten. L. Bock.

**Ein trockener Lagerraum,** ca. 30 qm., parterre, in Innenstadt gesucht. Angebote mit Preisangabe u. W. 1781 an die Geschäftsfr. der „Presse“ erb.

**Wohl erhaltener Herr** leicht einer jungen Frau 50 Mk. gegen Abzahlung in zwei Raten. Gültiges Angebot unter P. 1777 an die Geschäftsfr. der „Presse“.

**In der Straffache**  
gegen den Besitzern Bruno Michalski in Herzogshöhe, geboren am 29. März 1899 dajelst, evangelisch, wegen Verleumdung hat das Königl. Schöffengericht in Thorn

am 23. August 1916 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Verleumdung zu 5 Mark Geldstrafe, ersatzweise zu 1 Tage Gefängnis, und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem beklagten Forstschutzmann **Kienast** wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils binnen 1 Woche nach Mitteilung in der „Presse“ einmal auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Thorn den 12. September 1916.  
**Hensellek,**  
Gerichtsschreiber  
des Königl. Amtsgerichts.

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 2. Dezember 1916, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle in Thorn, Zimmer Nr. 22, versteigert werden das im Grundbuche von Rheinsberg (eingetragener Eigentümer am 17. August 1916, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:

Der Zimmermann **Artur Haak** aus Rheinsberg)

eingetragene Grundstücke, Rheinsberg, Band 4, Blatt 94, Gemarkung Rheinsberg, Kartenblatt 4, 7 und 9, Parzelle Nr. 98/16, 99/16, 102/48, 106/51, 68/48, 110/48, 126,33 Hektar groß, Reinertrag 4,60 Taler, Grundsteuer-mutterrolle Art. 92, Nutzungswert 60 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 80.  
Thorn den 13. September 1916.  
Königliches Amtsgericht.

**Königl. Domäne Preuß. Lanze,**  
bei Gollleben  
Metel zu Saatweizen an:

**Epp-Weizen**

aus neuer Züchtung.

Dieser Weizen ist zum Anbau zu empfehlen. Sehr hohe Erträge bei prachtvoller Qualität. Preis 3.40 Mark per Tonne.

**Pelkuser Roggen, 2. Absatz,**  
Preis 2.70 Mark per Tonne, frei Bahn  
Rügnau in Käufers Säden.

**Zur Saat**

offertiert  
Pelkuser Roggen, p. Str. 15 M.,  
Edel-Eppweizen, p. Str. 17 M.,  
in Käufers Säden, frei Station Schönsee Stadt.

Domäne Friederikenhof,  
bei Schönsee Westpr.

**Erstklassige**

**Zucht-Säue u. -Eber,**  
großes weißes Edelschwein, abgehärtete  
Heidrichsweilher Nachzucht, schöne,  
lange, breite Figur,  
hartnackig  
Weibegang, feuchden-  
freie Stallung, schnell-  
mühsig, 2½ bis 6  
Monate alt, verkauft

**Dom. Bahrendorf,**  
p. Wiesen Westpreußen.

**Schreibmaschinen**

**Farbbänder**

liefert  
**Justus Wallis, Thorn.**

**Sämtliche Reparaturen**

an Fahrrädern, Zentifugen, Nähmaschinen  
werden ausgeführt.  
**Basorowski, Ecke Rathaus-Automat,  
Keller-Eingang.**

**Hüte**

und Pelzgarnituren  
werden sauber und billig modernisiert,  
sowie neu angefertigt.  
Sämtliche Neuheiten am Lager.

**Fuggerschiff Minna Janke,**  
Wellenstr. 86.

**Damen-Hüte**

werden modernisiert, Pelzschälen, Muffs,  
Boas aller Art angefertigt Bachstr. 16, 1.

**Wohnungsangebote.**

Altstadt, Markt 12.  
**Gr. Laden**

mit angrenzenden Räumen und Kellereien,  
auch geteilt, zu vermieten.  
Näheres  
Hölligegasse 16.

**Bau- und Büroräume,**

Lagerkeller u. Speicherräume  
von sofort zu vermieten.

**Max Pflücker,** Brückenstr. 11, p. 2.

**Jetzt**  
ist die Zeit für den Einkauf von  
**Pelzwaren**  
am geeignetsten.



Auch für den kommenden Winter wird das Pelzwerk von der Mode stark bevorzugt. Durch frühzeitigen Einkauf bin ich daher in der Lage, diesen bei Damen so beliebten Artikel zu

**sehr vorteilhaften Preisen**

zum Verkauf zu stellen und meinen werten Kunden eine ausserordentlich reichhaltige Auswahl in echtem Pelzwerk, sowie Pelz-Nachahmungen in Kragen, Stolas, Muffen, Pelzhüten, Damen- und Kinder-Garnituren zu bieten.

**Alfred Abraham**  
Breitestr. 21

Eine Besichtigung meiner Schaufenster, die nur einen Teil der zum Verkauf gelangenden Pelz-Neuheiten enthalten, ist für jede Dame von grossem Wert.

**Bahn-Atelier**  
**Lucia Zelma, Dentistin,**  
Breitestr. 25, I (neben Café Nowak).  
Sprechstunden 9-1 und 2-6, Sonntags 9-12.  
Für Beamtenvereine und Militär 20% Rabatt. — Telephon 229.

Zur Ausführung von Malerarbeiten jeder Art empfiehlt sich  
**Rud. Schilling, Malermeister,**  
Brombergerstr. 28.

**Eicheln und Kastanien**  
unterliegen der gesetzlichen Beschlagnahme.  
Alle eingesammelten Früchte dieser Art müssen im hiesigen Bezirk an den unsererseits bestellten Ankäufer, die Firma  
**B. Hozakowski, Thorn, Brückenstr. 28,**  
abgeliefert werden.  
Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte,  
G. m. b. H. Berlin.

Emaillierte und verzinnte  
**Frucht- u. Gintochteffel,**  
verzinnte und verzinnte  
**Waschteffel**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Paul Tarrey,**  
Telephon 188. — Altstadt, Markt 21.

Kartoffel-Erntemaschinen, System Harder,  
Kartoffeldämpfer, Rübenschneider  
und sonst. landwirtschaftl. Maschinen  
empfiehlt  
**Maschinenfabrik Born & Schütze,**  
Thorn-Moker.

**Geld-Lotterie**  
zugunsten der allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für  
Lehrer und Lehrerinnen.  
Ziehung am 3. und 4. November 1916.  
6633 Gewinne im Gesamtbetrage von M.

**200 000**  
bar ohne Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn zu	75 000 M.
1 Hauptgewinn zu	30 000 M.
1 Hauptgewinn zu	10 000 M.
10 Gewinne zu 1000 M.	10 000 M.
20 Gewinne zu 500 M.	10 000 M.
100 Gewinne zu 100 M.	10 000 M.
200 Gewinne zu 50 M.	10 000 M.
500 Gewinne zu 20 M.	10 000 M.
1200 Gewinne zu 10 M.	12 000 M.
4600 Gewinne zu 5 M.	23 000 M.
6633 Gewinne	200 000 M.

Preis des Loses 3 M. einschließlich Reichskempel, Postgebühr und  
Befestigung des Loses 20 Pf. Nachnahme 20 Pf. teurer.  
Befestigung erfolgt am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die  
bis zu 5 Mark nur 10 Pf. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.  
**Dombrowski, Königl. Lotterie-Einnehmer,**  
Thorn,  
Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

**Sommer-Sprossen** beseitigt unter Garantie  
„Wunder-Creme“ „Wunder-Seife“  
„0, extra stark 4.00 M. | „0, extra stark 2.00 M.  
Beides muss zusammen angewendet werden.  
**Max Schwarzlose, Königl. Hof-, Berlin G. 2. Erdh. 1. d. einschl. Kasch. u. P.**

**Gummi-Stempel**  
liefert  
**Justus Wallis**  
Thorn

**Meine Bäckerei**  
ist vom 1. Oktober 1916  
zu vermieten.  
**A. Geduhn, Brombergerstr. 58.**  
Zu vermieten per 1. 10. eine

**6-Zimmerwohnung**  
mit reichl. Zubehör, Altst. Markt 35, 2 Tr.  
Zu erfragen bei  
**Kaufhaus M. S. Leiser.**

Eine schöne  
**4-6-Zimmerwohnung,**  
herrliche Lage, Nähe des Stadtparks, ent-  
w. mit Pferdestall und Burdenstube zu ver-  
mieten. Näheres daleibt bei  
**Fanslau, Schmiedbergstr. 1.**

**Lose**  
zur Geldlotterie zugunsten der all-  
gemeinen deutschen Pensionsanstalt  
für Lehrer und Lehrerinnen,  
Ziehung am 3. und 4. November,  
6633 Gewinne im Gesamtbetrage von  
200 000 Mark, Hauptgewinn 75 000  
Mark, zu 3 Mark,  
und zu haben bei  
**Dombrowski,**  
Königl. preussischer Lotterie-Einnehmer,  
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelms-  
platz, Fernsprecher 842.